

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Ausführliches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaalenstein u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Fernol, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 145.

Bromberg, Mittwoch, den 24. Juni.

1903.

Anlässlich des Vierteljahrswechsels richten wir  
an unsere Leser die Bitte, die Neubestellung auf die  
„Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig bewirken zu  
wollen, damit im Bezuge unseres Blattes keine  
Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

steht jetzt im 26. Jahrgange und ist in den gebildet-  
sten und besten Kreisen in Stadt und Bezirk Brom-  
berg fest eingebürgert als das größte und ange-  
sehene nationale liberale Organ in der Provinz  
Posen.

Der Bezugspreis beträgt trotz des überaus  
reichhaltigen Inhalts in Bromberg frei ins Haus  
nur 2 Mark, in Bromberg abgeholt nur 1,75 Mark.  
Auswärts durch die Post bezogen nur 2 Mark  
vierteljährlich.

Ueber alle wichtigen und interessanten Vor-  
gänge auf sämtlichen Gebieten bringt die „Ost-  
deutsche Presse“ unter weitgehendster Ver-  
wendung von Drahtmeldungen rasche und  
zuverlässige Mitteilungen.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt ferner täglich  
eine erschöpfende Uebersicht über die politischen,  
wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages  
und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeit-  
fragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer  
sachlichen Erörterung. Die Berhältnisse des  
Ostens finden dabei eine besondere Berück-  
sichtigung. Außerdem gelangen neben einer  
reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze  
aus allen Gebieten des Lebens, Romane, No-  
velles, Humoresken, Feuilletons usw. zum  
Abdruck.

Der reiche Lesestoff, den die „Ostdeut-  
sche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr er-  
hebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinende und eine Fülle  
Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Be-  
lehrung. Es sind dies

1. das „Ausführliche Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbetrach dieser Fülle des Lesestoffs ist die  
„Ostdeutsche Presse“ bei ihrem Preise von nur 2 Mk.  
vierteljährlich zweifellos mit die

### billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

Der Anzeigenteil unserer Zeitung  
bringt täglich eine Fülle von Geschäftsinteraten  
aller Art, zahlreiche Bekanntmachungen von Behör-  
den über Submissionen, Verkäufe usw., ferner viele  
Anzeigen über Stellenangebote, Gesuche usw.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung  
und die Thatfache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in  
den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen  
wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten  
Anzeigensorgan besonders für Geschäftsinteressen  
aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei  
zur Verfügung.

Wer die „Ostdeutsche Presse“ schon jetzt bestellt,  
erhält sie bis Ende des Vierteljahres unentgeltlich  
geliefert, auswärtige Bezüge nach Einwendung  
der Postkontung.

## Wahlkrawalle in Oberschlesien.

In der etwa 12 000 Einwohner zählenden  
Ortschaft Laurahütte im ober-schlesischen  
Güterrevier, die zu dem Wahlkreise Kattow-  
itz-Bezirk gehört, in dem der Zentrum-  
abgeordnete Retocha sein altes Mandat jetzt gegen  
den großpolnischen Redakteur Korsantj in der  
Stichwahl zu verteidigen hat, ist es am Sonntag  
zu ersten Ausschreitungen gekommen, bei denen  
eine Person getötet und zahlreiche andere  
schwer verletzt wurden. Über die Krawalle liegen  
die folgenden Berichte vor:

Beuthen (Oberschlesien), 22. Juni. Gestern  
kam es, einer Mitteilung des Gemeindevorstandes  
von Laurahütte zufolge, in einer dortigen Zen-  
trums-Wählerversammlung zu Unruhestörungen.  
Angehörige der Großpolnischen Partei drangen in  
den Saal ein und verübten derartigen Lärm, daß  
die Sicherheitsbehörde einschreiten und von der  
Waffe Gebrauch machen mußte. Auf beiden  
Seiten wurden zahlreiche Personen verwundet, eine  
Person wurde getötet. — Nach privaten Meldungen  
haben die Unruhestörer die Fenster des Pfarrhauses,  
des Güteramts, des Güter-Gasthauses und  
Kasinos, sowie mehrerer Privatgebäude zer-  
trümmert. Um Mitternacht traf aus Beuthen  
Militär ein, welches aber nicht mehr einzuschreiten  
brauchte, da die Ruhe bereits wiederhergestellt war.

Gleitwitz, 22. Juni. Zu den bereits gemeldeten  
Unruhestörungen in Laurahütte meldet der „Ober-  
schlesische Wanderer“: In Laurahütte war gestern  
Abend eine Zentrumsversammlung einberufen

worden, zu der den Großpolen der Eintritt ver-  
weigert wurde. Daraufhin sammelte sich vor dem  
Lokal eine große Menschenmenge an. Die Sicher-  
heitsorgane mußten zur Auflösung der Zentrums-  
versammlung schreiten, und, um die Menge zu zer-  
streuen, wurde die Feuerwehrrerbeigerufen. Diese  
ging mit Wasser gegen die Menge vor; die erregte  
Menge ging zum Angriff über und stürzte sämt-  
liche Feuerwehrrergeräte in einen Teich. Tausende  
zogen durch die Straßen und zertrümmerten zahl-  
reiche Fensterscheiben in öffentlichen und privaten  
Gebäuden. Die Polizei und Gendarmerie mußten  
zunächst von den Handwaffen, später von den  
Schußwaffen Gebrauch machen. Auf beiden Seiten  
gab es zahlreiche Verwundete. Ein Mann wurde  
erschossen. Sieben Verletzte wurden in das Lazarett  
gebracht. Das in der Nacht von Beuthen requirirte  
Militär brauchte nicht mehr einzuschreiten.

Breslau, 22. Juni. Zu den geitrigen Aus-  
schreitungen in Laurahütte bringt die „Schlesische  
Zeitung“ folgenden ausführlichen Bericht: Im  
Ludwigschen Gasthause sollte eine von der Zen-  
trumpartei einberufene Wahlversammlung statt-  
finden. Zahlreiche Radikale, Polen und Sozialde-  
mokraten, welche zu einer nachmittags in Kattowitz  
abgehaltenen polnischen Zentrumsversammlung  
keinen Einlaß gefunden hatten, hatten sich nach  
Laurahütte gewandt und lange vor der festgesetzten  
Zeit den Saal vollständig besetzt. Vor dem Saal  
stand eine tausendköpfige Menge, welche keinen Ein-  
laß mehr finden konnte. Als der Ortspfarrer die  
Versammlung eröffnen wollte, legte großes Kohlen  
und Weisen ein. Auf den polnischen Kandidaten  
Korsantj wurden stürmische Schreie ausgebracht  
und gegen die Geistlichkeit heftige Schmährufe aus-  
gestoßen. Der Vorstand wurde gezwungen, durch  
die Hintertür über Gartenzäune und in die Pfarrei  
zu flüchten. Der Saal wurde langsam geräumt.  
Auf dem Platze vor dem Saale blieb die Menge  
verammelt, trotz aller Aufforderungen von Polizei-  
beamten, welche in schonendster Weise vorgingen. Die  
Zahl der Auftritte wurde immer größer, welche  
johlende Schreie auf Korsantj ausbrachten. Um  
gegen 10 Uhr ein Arbeiter, welcher beleidigende  
Worte gegen die Beamten ausstieß, von diesen ver-  
haftet wurde, suchte die Menge ihn zu befreien, wo-  
rauf die Polizei blank zog und gegen die Eindrin-  
genden vorging. Die Feuerwehrrer brachte zwei be-  
spannte Spritzen heran; kaum hatte sie den Strahl  
auf die Menge gerichtet, als diese sich der Spritzen  
bemächtigte und nun auf die Beamten und die  
Feuerwehrrer losbrach, darauf zertrümmerte sie die  
Schläuche, zertrümmerte die Spritzen und fuhr die-  
selbe in den Hüttenteich. Die Beamten wurden mit  
Erdschindeln beworfen, jedoch fast keiner unversehrt  
blieb. Der Branddirektor wurde zu Boden gewor-  
fen und mit Füßen getreten, jedoch er kam dar-  
niederliegend. Geführt von 30 bis 40 halb-  
wüchsigen Burschen zog die auf etwa 3000 Personen an-  
wachsende Menge vor das Güteramtshaus, wo der  
Bürgerverein sein Stiftungsfest feierte. Gegen das  
Haus wurde ein Bombardement eröffnet; kein  
Fenster blieb ganz, Kinder und Weiber schleppten  
Vorräte von Steinen heran. Die Aufforderung:  
Nun zum Pfarrhause! wurde jubelnd begrüßt.  
Nachdem erst sämtliche Scheiben zertrümmert waren,  
erbrach die Menge das Tor zum hinteren Eingang  
und schleuderte große Bretter gegen das Haus.  
Man drang in das Innere und demolierte alles.  
Der Pfarrer selbst war in die Kirche geflüchtet. Von  
der Pfarrei ging es die Hüttensstraße entlang zum  
Gemeindehaus. Unterwegs wurden sämtliche Fen-  
sterscheiben in der Villa des Kommerzienrats Kötner  
eingeschlagen. Am Hüttenteich stellten sich die Be-  
amten der Menge entgegen, ungeachtet des Stein-  
regens. Inzwischen waren noch einige Gendarmen  
aus Kattowitz eingetroffen. Als die Menge den  
Voreingang zur Laurahütte zertrümmerte, machte  
die Gendarmerie von der Schußwaffe Gebrauch. Es  
folgten hintereinander 10 Schuß. Einer der  
Haupttrüfführer, ein Kesselschmied, wurde ge-  
tötet; über 30 Personen erlitten Schuß-, Stieb- und  
Stichwunden. Rest ging die Menge langsam aus-  
einander. Aus Beuthen traf eine halbe Kompanie  
ein, trat aber nicht mehr in Tätigkeit. Vorkünftig  
konnten erst zwei Haupttrüfführer verhaftet werden.  
Landrat Gerlach ordnete heute früh, nachdem er die  
Trümmerhäuser besichtigt hatte, die Schließung  
sämtlicher Gast- und Schankwirtschaften in Laurahütte  
an und verbot die für Dienstag anberaumte  
Zentrumsversammlung, um weiteren Unruhestörungen  
vorzubeugen.

Somit die vorliegenden Berichte. Die Ur-  
heber und Veranstalter der Krawalle sind die von  
den großpolnischen und sozialdemokratischen Agita-  
toren verhetzten Volksmassen. Zieht man den ob-  
erflächlich gutmütigen Charakter der polnischen Ober-  
schlesier in betracht, dann geben die obigen Schild-  
erungen ungefähr ein Bild von den Wirkungen,  
die die großpolnische und sozialdemokratische Ver-  
hetzung in Oberschlesien schon jetzt gezeitigt hat, ob-  
gleich die großpolnische Bewegung eigentlich erst

in ihren Anfangsstadien steht. Eines der be-  
merkenswertesten Momente bei diesen bedauerlichen  
Vorgängen ist jedenfalls, wie die Zumulthanten ge-  
gen den katholischen Pfarrer vorgegangen sind; man  
hat das Pfarrhaus gestürmt und alles  
darin kurz und klein geschlagen; und wer weiß, wie  
dem Pfarrer noch sonst mißgebielt worden wäre,  
wenn es ihm nicht gelungen wäre, sich rechtzeitig  
in die Kirche zu flüchten. Hält man sich gegen-  
wärtig, daß bis vor kurzem der Geistliche in Ober-  
schlesien für die Masse des Volkes so gut wie die  
höchste Autorität darstellte, dann wird man den  
Umschwung ermessen können, der sich seitdem dort  
in den Massen vollzogen hat. Praktisch werden die  
blutigen Vorgänge vom Sonntag wahrscheinlich bei  
der bevorstehenden Stichwahl zu gunsten des Zen-  
trums kandidaten Retocha ausschlagen, da sie die  
besonnenen Elemente voraussichtlich ernüchtern  
werden, aber sie sind nicht nur ein nicht mißzudeu-  
tendes Symptom für die Gefährdung der Zentrums-  
position in Oberschlesien, sondern ein deutliches  
Symptom auch für die allgemeine politische Situa-  
tion in jenem Landesteil.

## Italienisch-französisch-englische Verständigungspläne.

Man schreibt uns aus Paris:

Es ist charakteristisch für die moderne „Welt-  
politik“, daß sie selbst diejenigen Mächte, welche sich  
ihrer splendiden Isolation rühmten, bündnis-  
dürftig macht. Wie im Wirtschaftsleben herrscht  
auch bei ihr das Gesetz der Nachfrage und des Ange-  
bots, nur daß es auf diesem Gebiet noch weniger  
definiert ist. Jeder Staat sucht eine Anlehnung  
an andere auf der Grundlage gemeinsamer Lebens-  
interessen zur Abwehr von Verdrängungen, die ihnen  
feindlich sind oder scheinen, und überall hört man  
die Klage, daß diese Interessen viel besser gewahrt  
werden könnten, wenn sie allseitig besser verstanden  
würden. So sprach die „Nowoje Wremja“ in ihrem  
viel bemerkten Leitartikel, „Ergebnisse des Zwei-  
bundes“, in dem sie eine gegen England gerichtete  
Politik der Aktion befürwortet, ihr Bedauern dar-  
über aus, daß England und Frankreich ihr Bünd-  
nis nicht genug ausgenutzt hätten, um ihr Prestige  
zu erhöhen und durch dieses ihre Sonderziele leichter  
zu erreichen. Die russische und französische Diplo-  
matie habe nicht genug zusammengewirkt. Ganz  
ähnlich, wenn auch anderen Zielen geltend, klingen  
die Klagen des ehemaligen italienischen Ministers  
des Auswärtigen Prinetti, der, kaum in Paris ein-  
getroffen, dem Berichterstatter des „Matin“ sein  
Herz ausgeschüttet hat. Das herzliche Einverneh-  
men, das zwischen Frankreich und Italien bestche,  
habe, so führte er aus, schon einen Vorteil gehabt,  
nämlich die Beziehungen beider Staaten zu Eng-  
land zu erleichtern. Aber es könne noch weit mehr  
fruktifiziert werden. Das Mitteländische Meer,  
dessen Küsten zum großen Teil den Franzosen und  
Italienern gehören, sei noch immer „das Zentrum  
der europäischen Politik“, um das die Mächte ein  
„formidables Kartenspiel“ spielten. Stielen  
Frankreich und Italien zusammen, so hielten sie  
den den entscheidenden Trumpf in Händen. Was  
Prinetti also vorschwebt — und wozu der Besuch  
Viktor Emanuels in Paris, der Besuch Souberts in  
London den Grund legen sollen, — das ist aller-  
dings kein formelles Bündnis, wohl aber ein ita-  
lienisch-französisches, ja sogar ein italienisch-fran-  
zösisch-englisches Einvernehmen mit sehr praktischen  
Zielen. Welcher Art diese sein sollen, sagt der ita-  
lienische Staatsmann nicht, doch darf man aus sei-  
nen Andeutungen schließen, daß ihm eine Teilung  
der Vorherrschaft im Mitteländischen Meer, dem  
„Zentrum der europäischen Politik“, zwischen den  
beiden lateinischen Schwärmern vorschwebt.

Es ist nun nicht uninteressant, an der in den  
kolonialen Kreisen Frankreichs Aufsehen erregenden  
Rede, die Etienne, einer der Vizepräsidenten der  
Kammer, bei einem Festeffen der „Union Coloniale“  
gehalten hat und die um so mehr Interesse hat, als  
sie angeblich die Basis zu englisch-französischen Ver-  
handlungen über die Zukunft Marokkos bilden soll,  
zu zeigen, wie schärfer es sein wird, den theoretisch  
ja sehr einleuchtenden Prinettischen Lieblings-  
gedanken zu verwirklichen. Etienne sieht bekanntlich  
mit Deloncle und Doumer, dem früheren General-  
gouverneur von Indochina, an der Spitze der fran-  
zösischen Kolonialpartei und bekämpfte mit allen  
Mitteln der Dialektik und Intrigue die ihm viel  
zu achme Kolonialpolitik Delcassés, des Ministers  
des Auswärtigen. Seit einiger Zeit hat nun ein  
völliger Frontwechsel stattgefunden: dieselben  
Herren erklären den neuen Siamvertrag für aus-  
gezeichnet und bewundern die Tatkraft Delcassés,  
die in Fügig glänzend sich offenbarte, und so er-  
scheint es glaublich, daß sich Etienne, hervor er die  
erwähnte Programmrede hielt, mit seinem bis-  
herigen Gegner verständigte. Wäre das aber auch,  
entgegen der allgemeinen Ansicht in den politischen

Kreisen, nicht der Fall, so besthielten die Worte eines  
Mannes, der für die größte Autorität in kolonial-  
politischen Fragen gilt, dennoch Wert, da sie die  
Ansichten einer großen und mächtigen Partei  
wiedergeben. Er sagte also ausdrücklich: „Frank-  
reich hat die Oberherrschaft im Westbecken des  
Mittelmeeres durchaus nötig.“ Armes Genue! Es  
erscheint jedenfalls sehr zweifelhaft, ob Italien auf  
dieser Grundlage mit Frankreich paktieren und ihm  
durch sein Trabantenamt zu jener Oberherrschaft  
verhelfen wird. Man sieht folglich nicht recht, wie  
die genannten beiden Mittelmeerstaaten im  
„Zentrum der europäischen Politik“ — ist das  
Mitteländische Meer das wirklich noch? — sich ver-  
ständigen könnten, ohne daß man am Quai d'Orsay  
auf die Verwirklichung des schönen Traumes von  
der „französischen See“ verzichtet.

Nicht annehmbarer als für Italien dürften für  
England Etienne's Vorschläge sein. Er beansprucht  
für Frankreich die ausschließliche Vorherrschaft in  
Marokko, La prépondérance directe et immédiate.  
Er sucht sie auch mit geschichtlichen und handels-  
politischen Argumenten zu begründen, aber damit  
läßt man sich jenseits des Kanals, wo man mehr  
als irgend sonst reale Politik treibt, voraussichtlich  
ebenso wenig abweisen, wie mit dem Köder  
Etienne'scher Versprechungen. Was liegt England  
an der Zulage des Freihandels in Marokko, zumal  
dem England des Zollvereinspolitik treibenden  
Chamberlain! Und wie sollte man sich dort wohl  
zum Dank für die Versicherung Frankreichs, es trachte  
nicht nach dem Besitz strategischer Punkte an der  
Küste Marokkos, es wolle Langer nicht in einen  
besetzten Platz umwandeln, zur „Neutralisierung  
der Meerengen“, d. h. Gibraltar's, entschließen?  
Die Basis für eine italienisch-französisch-englische  
Verständigung muß erst noch gefunden werden!

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 23. Juni.

Der „Vorwärts“ veröffentlichte dieser Tage  
folgendes „geheime Rundschreiben“:  
Der Regierungspräsident.

Bromberg, den 23. März 1903.  
Um bei den bevorstehenden Wahlen zum Reichs-  
tag und zum Abgeordnetenhaus tunlichst einem  
Sieg des polnischen Kandidaten entgegenzuwirken,  
ist es Pflicht jedes Deutschen, sein Wahlrecht in  
nationalem Sinne auszuüben.

Nicht zum wenigsten sind aber nach dem Inhalt  
des Staatsministerialbeschlusses vom 12. April 1898  
die Beamten berufen, alle ihre Kräfte in den Dienst  
der nationalen Sache zu stellen; das wird ihnen um  
so leichter werden, als nicht anzunehmen ist, daß eine  
Zersplitterung der deutschen Parteien die Ent-  
scheidung der Wahlen für den einen oder den  
anderen Kandidaten erschweren wird.

Zu mache Ihnen hiernach die Erfüllung der  
Ihren vorzugsweise obliegenden nationalen Auf-  
gabe zur ausdrücklichen Pflicht und erlaube, die Be-  
amten Ihres Geschäftsbereiches entsprechend zu ber-  
ständigen.

Dienststreifen sind an den Wahltagen möglichst  
zu vermeiden.

An Herrn . . .

S. B.: gez. M. v. Bülow.

Wir wissen nicht zu sagen, ob die Verfügung  
echt ist; sollte sie es sein, dann wäre es uns, ob-  
gleich wir amtliche Wahlbeeinflussungen grundsätz-  
lich perhorreszieren, doch noch sehr zweifelhaft, ob  
damit, wie die „Freie Ztg.“ und die „Germ.“ in  
Ausicht stellen, Wahlproteste wirklich begründet  
werden könnten, da die Fassung des Rundschreibens  
vorsichtig ist und die Beamten nur allgemein gemäß  
dem Staatsministerialerlaß vom 12. April 1898  
an ihre nationalen Pflichten erinnert werden. Der  
betreffende Staatsministerialerlaß an die Ober-  
präsidenten hat auf die Wahlen nicht den mindesten  
Bezug; er lautet:

Berlin, 12. April 1898.

In den Provinzen gemischt-sprachiger Bevöl-  
kerung und nationaler Gegensätze legt die Aufgabe  
der Staatsregierung, das deutsche National- und  
preussische Staatsbewußtsein in der Bevölkerung zu  
stärken und lebendig zu erhalten, auch den Beamten  
des Staates und der Gemeinden, einschließlich der  
Lehrer, besondere Pflichten auf. Neben der gleich-  
mäßig gerechten Erfüllung ihrer Amtspflichten  
gegenüber allen Bevölkerungsschichten und der festen  
Aufrechterhaltung gesetzlicher und staatlicher Ord-  
nung und Autorität müssen sie auch durch ihr ge-  
samtes außerdienstliches und selbst gesellschaftliches  
Verhalten an der Erfüllung der bezeichneten Auf-  
gabe mitarbeiten. Es liegt ihnen ob, durch ihr  
Vorbild den bürgerlichen Geist zu kräftigen und  
die darauf gerichteten Bestrebungen der deutschen  
Bevölkerung zu unterstützen. Wo die Gelegenheit  
gebietet ist, soll unter Vermeidung fühlbarer Auf-  
fälligkeit eine rege, auch außerdienstliche Mit-  
wirkung bei allen berechtigten Anstrengungen zur  
Gebung der Wohlfahrt des Volkes, deutscher Bil-

bung und deutscher Kultur stattfinden. Das Staatsministerium weist in dieser Richtung vorzugsweise hin auf die Begründung von wirtschaftlichen Genossenschaften, die Bereitstellung deutscher, der Bevölkerung zugänglicher Bildungsmittel, die Gründung und Erhaltung patriotischer Vereine, die Schaffung geselliger Vereinigungspunkte, die Unterfütterung der in ihrer Existenz und deutschen Nationalität gefährdeten Bevölkerungsklassen und einzelner, die Förderung von Heilanstalten und Stationen von Krankenpflegerinnen, die Fürsorge für Kleinkinderkassen und andere Erziehungs- und Bildungsanstalten. Dabei ist jedes aggressive Vorgehen gegen die fremdsprachige Bevölkerung zu vermeiden und den willigen Elementen derselben die Teilnahme überall offen zu halten. Neben der entschiedenen Abwehr deutsch-feindlicher Bestrebungen muß ein verständlicher Geist, gerichtet auf die allmähliche Abschleifung der bestehenden Gegensätze, das Tun und Lassen der Beamten und Lehrer leiten. Das Staatsministerium weiß wohl, wie erprießlich schon jetzt von denselben in zahlreichen Fällen gewirkt wird, hat aber doch noch einmal bei dem Ernst der Lage ausdrücklich in Erinnerung bringen wollen, welche besonderen und schwierigen Aufgaben den Beamten und Lehrern in den bezeichneten Landesstellen obliegen, und vertraut gern ihrer willigen und patriotischen Mitarbeit im Verein mit allen königstreuen und staatlich gesinnten Elementen.

Das Staatsministerium.  
Fürst zu Scharnhorst. v. Müllers. v. Hoffe.  
Freiherr v. Hammerstein. Schönfeld.  
Freiherr v. d. Hede. v. Preußner. v. Köpfer.  
Graf v. Podobonsky. v. Willow. v. Tripitz.

Podobonsky bei Spanien? Der Grafen Podobonsky wollte neulich ein Prager Reporter auf dem Wege nach Wien gesehen haben, und er hatte ihm sogar angedeutet, daß er einen Auftrag des Kaisers in bezug auf Serbien in der Tasche habe. Nicht besser begründet wird wohl die Wahrnehmung eines Leipziger Phantasten sein, der nach Berlin zu berichten meinte, daß Graf Podobonsky am Sonnabend mit dem Zentrumsführer Bachem beim Reichsgerichtsrat Spanien eingetroffen sei, um mit ihm über die Stichwahlakt zu verhandeln und ein nationalliberal-meritales Kompromiß namentlich für den Westen und für Süddeutschland zu vereinbaren. Der Staatssekretär im Reichsamt des Zentrums wird jedoch dem Kompromiß zwar aufrichtig zustimmen und jede Verlagerung der gegenseitigen Wahlhilfe der genannten Parteien ebenso bedauern, wie man dies auch vom Grafen Willow voraussetzen kann, aber daß er so persönlich, so aktiv eingegriffen haben sollte, wie aus Leipzig gemeldet wird, dünkt uns nicht sehr wahrscheinlich.

Paris-Rom. Man schreibt uns aus Berlin: Aus dem Umwege über Wien dringt eine Nachricht hierher, die, wie wir uns in Gesprächen überzeugen konnten, in maßgebenden politischen Kreisen größere Beachtung findet, als das bisher seitens der Presse geschehen ist. Es wird berichtet, daß die Regierung der Republik angelehnt der Unmöglichkeit, den Papst zum Empfang des Präsidenten Loubet zu bewegen, ernstlich erwäge, den Besuch Loubets in Rom bis zum nächsten Frühjahr oder gar Sommer zu verschieben. Bisher hatte es als selbstverständlich gegolten, daß der Besuch des Königs Viktor Emanuel in Paris und der Gegenbesuch des Präsidenten gleichsam Zug um Zug erfolgen werden. Noch die jüngsten, um unrichtigere italienischer Stelle gekommenen Auslassungen mußten in diesem Sinne verstanden werden. Sollte der Gegenbesuch des Herrn Loubet nunmehr auf unbestimmte Zeit verschoben werden, so muß es selbstverständlich als ausgesprochen erscheinen, daß dies im Einverständnis mit dem päpstlichen Hof geschehen könnte. Die italienischen Nachrichten werden den Fehler nicht wiederholen wollen, der damals begangen wurde, als König Humbert nach Wien ging, ohne sich den Gegenbesuch des Kaisers Franz Josef in Rom gesichert zu haben. Die erwähnte Pariser Nachricht legt also den Verdacht nahe, daß der König von Italien und seine Minister von den Absichten der französischen Regierung bisher nicht unterrichtet gewesen sind, und man darf hiernach gespannt darauf sein, welche Wirkung die Ankündigung von Verzögerungsplänen des Ministeriums Combes haben wird, denn wenn es wahr ist, daß Herr Loubet ein halbes Jahr und länger mit seinem Besuche in Rom warten will, dann kann der König von Italien nach Paris im September nur gehen, wenn er den Eindrud der veränderten Sachlage auf die öffentliche Meinung seines Landes geringer einschätzt, als es dem auswärtigen Beobachter angemessen erscheinen kann.

Über die Wahl in Österreich-Steiermarkungen angehen die Nachrichten lunterbunt durcheinander; nach der amtlichen Feststellung der nationalliberalen Kaufmann G u n t h e r gewählt. Er hat über seine vier Gegner, den Konservativen von Ergen, den Sozialdemokraten Braun und zwei politische Kandidaten gesiegt; auf ihn vereinigten sich 7954 Stimmen, auf den Konservativen 6198, auf den Sozialdemokraten 1043, auf die beiden Polen 401 und 243 Stimmen.

Für die Zentrumspartei gibt die „Germania“ am Dienstag Abend an der Spitze ihres Blattes unter der Überschrift „Z u d e n S t i c h w a h l e n“ folgende Parole aus: „Die wenigen Tage, die bis zu den Stichwahlen noch übrig bleiben, rufen die aktuelle Frage der Stichwahlparole bzw. der Separatabkommen über die Stichwahlen in den Vordergrund alles Interesses. Für die Zentrumswähler muß selbstverständlich überall und unter allen Umständen die Parole gelten, daß es durchaus unzulässig ist, eine Stimme für den sozialdemokratischen Kandidaten, selbst bei der Stichwahl, abzugeben. Wesen Partei der Gegenkandidat sein mag, und was auch immer gegen seine Persönlichkeit eingewendet werden kann: Nichts kann einen Zentrumswähler bestimmen, auch nur eine Stimme für einen Sozialdemokraten abzugeben und sich so politisch an der Wahl eines solchen zu beteiligen. So weit uns Nachrichten über die Stichwahlbewegung vorliegen, wird diese Stichwahlparole von Seiten der Zentrumswahlkomitees ja auch durchweg ausgegeben, und es ist ebenso dringend zu wünschen, als bestimmt zu erwarten, daß die Zentrumswähler dieser Wahlparole auch Folge leisten werden.“

Zur ungarischen Ministerkrise. Eine offizielle Kundmachung, daß der kroatische Baron Graf Thun Hedenburg mit der Kabinettsbildung betraut worden ist, liegt noch nicht vor, die Berufung des Barons wird aber als Tatsache behandelt. Das „Ungarische Teleg.-Korresp.-Bureau“

erfährt bezüglich des Programms des Grafen Thun Hedenburg, daß er vor allem die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses herstellen wolle, jedoch nicht durch eine Verschärfung der Hausordnung, weil er der Ansicht sei, daß keine Verschärfung so energig sein könne, um die plannmäßige Diskussion hinzuzubringen. Bezüglich der Opposition wird die Ansicht ausgesprochen, daß sie als Minorität nicht die Herrschaft beanspruchen könne, daß aber ihre Bestrebungen, insofern diese in dem realen und nationalen Bedürfnis wurzeln, in Erwägung gezogen werden sollen.

### Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Der Eisenbahnminister B u d d e ist von seiner Erkrankung soweit wieder hergestellt, daß er am Sonnabend die Leitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wieder übernommen hat.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz K a i s e r wird nach der „Frankf. Ztg.“ zum 1. Januar in den Ruhestand treten.

Schweden i. Medlenb., 22. Juni. Anlässlich der am Sonnabend, den 20. d. M., erfolgten Vollziehung des Vertrages betreffend den Verzicht Schwedens auf sein aus dem Malmer-Vertrage herrührendes Wiedereinlösungsrecht an Stadt und Herrschaft Wismar telegraphierte der Großherzog an den König von Schweden und Norwegen: „Nachdem mit dem heutigen Tage der Vertrag betreffend den Verzicht Schwedens auf sein Wiedereinlösungsrecht an Wismar vollzogen worden ist, gestatte ich mit Euer Majestät noch einmal meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen für die gnädige und wohlwollende Genehmigung, welche Euer Majestät mir und meinem Lande in dieser Angelegenheit in so reichem Maße bewiesen haben.“ Der König antwortete: „Euer königlichen Hoheit für das getrigge Telegramm meinen herzlichsten Dank auszusprechen, ferner ich meine aufrichtigsten Wünsche für das zukünftige Wohl Wismars.“

Hamburg, 22. Juni. Aus bester Quelle erfahren die „Hamburger Nachrichten“: Wenngleich das Frachtgeschäft im nordatlantischen Verkehr noch zu wünschen übrig läßt, rechnet die Hamburg-Amerikanische doch auf allen Gebieten ihres Betriebes mit wesentlich besseren Resultaten als im Vorjahre. In welchem Maße sich das Zwischenhandelsgeschäft gehoben hat, ist bekannt, weniger bekannt dürfte sein, daß sowohl im Verkehr nach Ostasien als nach Westindien eine große Besserung eingetreten ist. Besonders günstig hat sich während der letzten Monate das südamerikanische Geschäft entwickelt und ebenso hat die Hamburg-Amerikanische Linie allen Grund mit ihrer Beteiligung an dem Verkehr nach der Westküste Südamerikas, sowie mit der Betriebsgemeinschaft zurüben zu sein, welche sie mit der Bremer „Gamsa“-Gesellschaft nach Calcutta unterhält. Die Gerüchte über den Morgan-Kauf und die Cunard-Linie werden den „Hamburger Nachrichten“ als teilweise falsch und als teilweise ohne jede Bedeutung für die Hamburg-Amerikanische bezeichnet. (Siehe unter London.)

Hamburg, 22. Juni. Heute Vormittag war zum Frühstück an Bord der „Sohenzollern“ bei dem Kaiser geladen der Gesandte von Schirach und Bogenhoff mit Gemahlin. Der Gesandte schiffte sich heute mit dem Kaiser ein, um den Kaiser als Vertreter des Auswärtigen Amtes während der Kieler Woche und auf der Nordlandreise zu begleiten. Der Vertreter des Chefs des Militärkabinetts Oberst Ergen reist heute nach Berlin zurück. Der Kaiser hat den Kapitän zur See Herz zum Kontradmiraal befördert und ihn zum Direktor der Seewarte ernannt. Der Kaiser verließ vormittags 11½ Uhr an Bord der „Sohenzollern“ den hiesigen Hafen, um sich nach Curhaven zu begeben und traf dort um 6¼ Uhr ein. Das Fort Grimmerhoorn feuerte einen Salut von 33 Schuß.

Sannover, 22. Juni. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen hat die ihm gefallene Wahl zum Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für das Jahr 1903/04 angenommen.

### Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juni. Einer durch die Post übermittelten Mitteilung aus Kopenhagen vom 12. d. Mts. zufolge sind die Neuwahlen zum Althing am 6. abgeschlossen worden. Sämtliche neu gewählten Mitglieder treten für die im letzten Althing gebilligte Verfassungsvorlage der dänischen Regierung ein, die dem neuen Althing zur definitiven Annahme vorgelegt werden wird.

### Frankreich.

Paris, 21. Juni. Kriegsminister A n d r é hielt heute Abend bei einem Festmahl in Orleans eine Rede, in der er ausführte, die gegenwärtige Lage stelle eine Episode eines seit vier Jahrhunderten begonnenen Kampfes dar; es handle sich um den Sieg der Revolution oder der Gegenrevolution. Die Regierung und der Ministerpräsident Combes werden allen Veleidigungen zum Trotz ihre Pflicht tun. Die Armee, fuhr der Minister fort, müsse republikanisch sein, die zweijährige Dienstzeit werde durch die Abschaffung aller Befreiungen die Gleichheit herstellen und das Meer stärker machen; denn es sei jetzt nicht der Augenblick für Frankreich, um abzurücken, dies wäre Rückzug und Gefahr. Der republikanische „Bloc“ trage Sorge für das Wohl Frankreichs. — Wie aus Epinal gemeldet wird, hielt dort heute in einer Versammlung zur Vorbereitung für die nächsten Wahlen zum Senat M é l i n e eine Rede, in welcher er ausführte, daß die Republik infolge des herrschenden Einflusses, welchen die Kollektivistin auf die Regierung ausüben, eine schwere Krise durchmache. Um an der Macht zu bleiben, hätten die Kollektivistin einen religiösen Krieg und einen gegen die Armee gerichteten Feldzug begonnen. Beunruhigt durch die Lage der Dinge geraten Handel und Industrie von Tag zu Tag mehr ins Stocken, und die Finanzlage sei bejammernswert. Um die Republik vom Untergang zu retten, dem sie mit talender Geschwindigkeit zueile, müsse man zu der wahren republikanischen Tradition zurückkehren, sich vom Kollektivismus loslagern und eine Politik der Vernichtung, der Einigkeit, der Duldsamkeit und der Verjüngung treiben. Méline wurde hierauf von der Versammlung einstimmig als Kandidat für den Senat aufgestellt.

Paris, 22. Juni. In der Kammer ist heute ein Gelübde bekräftigt worden, das den vom 2. Mai 1899 bis 24. Juni 1902 laufenden diplomatischen Schriftwechsel zwischen Frankreich und dem Vatikan über das Vereinsgesetz enthält. Es sind 26 Schriftstücke, die sich besonders

auf die Vorstellungen Delcassés beim Vatikan über die Geltung der französischen Prälaten beziehen. U. a. hat Delcassé im Januar 1900 auf die Unangemessenheit des Besuches hingewiesen, den Kardinal Richard den Assumptionisten abstattete. Der französische Botschafter beim Vatikan Richard antwortete, daß der Papst dem Nuntius Anweisungen habe zugehen lassen, die verhindern sollten, daß die politische Agitation unter den französischen Bischöfen sich ausbreite. Am Ende desselben Jahres richtete der Papst jedoch einen Brief an den Kardinal Richard, in dem er den Entwurf des Vereinsgesetzes tabelte. Darauf erfolgten neue Vorstellungen der französischen Regierung, die der Ansicht war, daß infolge dieses misslichen Briefes der Versuch eines Druckes auf die Kammer unternommen werden könnte. Rampolla wies mit gleicher Entschiedenheit diese Auslegung der Absichten des Papstes zurück. Im Januar 1901 nach der Eröffnung der Kammer schrieb Delcassé an Richard und erklärte ihm, daß die Regierung, um gute Beziehungen zu dem Heiligen Stuhl aufrechtzuerhalten, zu allen mit dem Interesse der Republik vereinbaren Opfern bereit sei, sie müsse darin aber unterliegen.

Paris, 22. Juni. Deputiertenkammer. Haus und Tribünen sind überfüllt, es herrscht lebhafteste Bewegung. Zur Verhandlung steht die Gesetzesvorlage betreffend Säkularisierung der Kongreganisten. In einer Sitzung, welche die Kongreganistenkommission vor der Sitzung der Kammer abgehalten hat, ist beschlossen worden, einen Änderungsantrag B u i s s o n zuzulassen, nach dem das Verbot der Erteilung von Unterricht auf frühere Kongreganisten nur dann Anwendung finden soll, wenn festgelegt ist, daß sie tatsächlich nicht säkularisiert sind. Bei Eintritt in die Verhandlung unterzieht Baron Meille (Radikaler) die Vorlage einer Kritik. Syveton (Nationalist), dessen gestern erfolgte Wahl noch nicht amtlich bekannt gegeben ist und der deshalb noch nicht das Recht hat, an den Verhandlungen teilzunehmen, betritt den Saal und drängt die Diener, welche ihm den Eintritt nicht gestatten wollen, bei Seite. Die Diener erhebt lebhaften Widerspruch gegen das Vorgehen Syvetons, während die Rechte Syveton Weisfall spendet. Der Präsident macht Syveton darauf aufmerksam, daß er nicht das Recht hat, an den Verhandlungen teilzunehmen. Syveton läßt die Worte des Präsidenten unbeachtet. (Große Erregung.) Nach einem weiteren Austausch von Bemerkungen beschließt der Präsident, Syveton an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen. Darauf setzt Meille seine Rede fort. Charles Vos (Sozialist) führt aus, daß das Amendement B u i s s o n dem Gesetzentwurf jeden willkürlichen Charakter nehme und er deshalb für dasselbe stimmen werde. Subbar (Sozialist) meint, daß der Gesetzentwurf unmäßig sei und dem öffentlichen Rechte widerspreche; er werde die Trennung der Kirche vom Staat verzögern, welche das Endziel jedes Republikaners sein müsse. Redner verlangt eine Reform des Unterrichts von Grund aus. Der Berichterstatter M a s s e verteidigt den Gesetzentwurf, dessen Notwendigkeit er nachweist, im Schließen bei der Säkularisation zu verhindern. Rhodéus erklärt, die Gesetzesvorlage schmälere die Rechte der persönlichen Freiheit und mache die Säkularisierung unmöglich. Die von der Regierung und der Kommission beantragte Dringlichkeit wird mit 316 gegen 270 Stimmen genehmigt und hierauf die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Algier, 22. Juni. Am 19. d. Mts. ist von M é d é r i a eine Truppe unter dem Befehl des Obersten E u g e n e ausgegangen, die die Gebirgsstämme am Westabhang des Bechar-Gebirges veranlassen soll, den im Grenzgebiete Minderungen verübenden Eingeborenen nicht mehr Zuflucht zu gewähren und die französischen Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Die Kolonne Pierron hat das Grenzland zwischen M é d é r i a und F i g i g gesäubert und ist, ohne Verluste erlitten zu haben, nach M é d é r i a zurückgekehrt.

### Rußland.

Petersburg, 21. Juni. „Wesnik Finansow“ schreibt: In einer Pariser Sitzung wurde vor kurzem eine Unterredung des Korrespondenten des Blattes mit dem Finanzminister Witte über den Bau der Bagdadbahn veröffentlicht. Der Inhalt der Korrespondenz diente als Grundlage für verschiedene Auslassungen in der ausländischen Presse. Aus diesem Anlaß ist „Wesnik Finansow“ beauftragt zu erklären, daß der Finanzminister in der betreffenden Unterredung, zu deren Veröffentlichung der Korrespondent die Genehmigung weder erhalten noch auch eingeholt hat, über den Bau der Bagdadbahn dieselben Ansichten zum Ausdruck brachte, welche im „Wesnik Finansow“ am 23. Dezember (6. Januar) 1901 veröffentlicht worden sind. Nebenfalls konnte der Finanzminister nicht in der Unterredung irgend welche Urteile aussprechen, welche nicht den Beziehungen der russischen Regierung zu Rußland entsprechenden Wächten entsprechen.

London, 21. Juni. Das Kriegsamt veröffentlicht folgenden Depeschenwechsel zwischen Präsident Loubet und König E d u a r d vom 19. Juni. Präsident Loubet telegraphierte: Tief bewegt durch das schreckliche Unglück im Arsenal von Woolwich fühle ich mich gedrängt, E. V. Majestät mit meinem ganzen Mitgefühl meine aufrichtige Teilnahme an dem Schmerz der Familien der unglücklichen Opfer auszudrücken. König E d u a r d erwiderte: Ich bin sehr dankbar für die Teilnahme, die Sie anlässlich des schrecklichen Unglücks in Woolwich zum Ausdruck bringen, und ich werde nicht zögern, Ihre Depesche an die Familien der Opfer gelangen zu lassen, welche von dem Schmerzgefühl, das Sie für sie zum Ausdruck bringen, tief gerührt sein werden.

### Italien.

Rom, 22. Juni. Der Papst hielt heute Vormittag ein geheimes Konklave ab und ernannte den Kardinal San-Marcello zum Kamerlengo des heiligen Kollegiums. Nach einer kurzen Ansprache ernannte der Papst zu neuen Kardinalen die Monsignori Rocella, Cabianchi, Taliani und Ajuti sowie die Erzbischofe von Köln, Salzburg und Valencia. Hierauf ernannte der Papst den Kardinal Agliardi zum Vizekanzler und Monsignore Ceppetelli zum Patriarchen von Konstantinopel. — Nach Aussage von Personen, die dem heutigen Konklave beigewohnt haben, erfreute sich der Papst guter Gesundheit und nahm die einzelnen Handlungen selbst vor. In seiner Ansprache äußerte sich der Papst in allgemeiner

Form über die Schwierigkeiten und die Angriffe, denen die Kirche überall in der Erfüllung ihrer Aufgabe begegne. Der erste Teil der Ansprache wurde vom Monsignore Volpini, dem Sekretär für lateinischen Briefwechsel, vorgelesen, den übrigen Teil las der Papst selbst.

Rom, 22. Juni. Der König hat die Entlassungsgesuche des Unterrichtssekretärs des äußeren Baccell und des Unterrichtssekretärs des öffentlichen Unterrichts Cortese angenommen.

### Spanien.

Madrid, 22. Juni. Nach einem Telegramm des „Geraldo“ aus T a n g e r ist es trotz der Überwachung durch die Rebellen bei Min Medina El Merhebi gelungen, dieselben zurückzuschlagen; er verfolgte jetzt die Fliehenden.

### Großbritannien.

London, 22. Juni. (Unterhaus.) Mac (Lib.) fragt Chamberlain, welche Schritte er getan habe, um Deutschland zu veranlassen, daß es von Differenzialzöllen gegen Kanada abstehe. Chamberlain erwidert: Wir sind keine irgendwie wirksamen Schritte bekannt, die unter unserem jetzigen Finanzsystem unternommen werden könnten. (Verfall und Heiterkeit.) Gibson Bowles (Conj.) fragt, ob die Regierung Kenntnis davon erhalten habe, daß Österreich und Ungarn beabsichtigen, sich von der Zuckerkonvention zurückzuziehen, um das Kontingentensystem beizubehalten. Lord Cranborne erwidert: Nein.

London, 22. Juni. Der „Morning Post“ wird aus New York gemeldet: Der Schiffahrts-Trust kommt nicht vorwärts; Grund ist, nach Ansicht von Schifferkreisen, daß er keine geeigneten Schiffe dazu hat. So lange der Trust sich nicht schnellere Schiffe beschafft, können die Reeder nicht absehen, wie er dem Wettbewerb der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd begegnen sollte. Es wird gesagt, Morgan habe einen sehr schweren Fehler begangen, indem er eine Zulage machte, die praktisch auf eine Unterstützung der deutschen Linien hinauslaufe. Diese Unterstützung halte die Deutschen nicht ab, den größten Teil des Reisendenverkehrs vom Trust an sich zu ziehen, während der Trust, wenn die Unterstützung nicht gezahlt worden wäre, weniger Geld als jetzt verlieren würde.

### Ufen.

Tokio, 22. Juni. Die „Times“ meldet von hier vom 20. Juni: 150 Eingeborene auf Formosa überfielen die Kampfor-Neigungsanlage in Gilen und töteten 11 Japaner, darunter einige Polizisten.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni. Der Kronprinz von Sachsen traf heute früh auf der Reife von Thorn nach Berlin auf dem hiesigen Bahnhof ein. Eine Deputation des hiesigen Sachsenvereins begrüßte den Kronprinzen und eine Tochter des ersten Vorsitzenden überreichte einen schönen Blumenstrauß mit folgenden Worten: „O teurer Prinz aus Wettins edlem Stamme, Laß diese Blumen es Dir sagen, Welch Lieb und Treue wir Sachsen in Deutschlands Ostmark für unser Königshaus im Herzen tragen.“ Der Prinz war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut und sprach der Deputation seinen Dank aus. \* Personalien bei der Bahn. Ernamt: Bahnmeister Rittel in Bromberg zum Zeichner 1. Klasse. Verlegt: Bahnmeisterdiätar Prodhhl von Schneidemühl nach Kreuz zur Verwaltung der Bahnmeister 2. Gestorben: Stationsassistent Heimstädt in Bromberg. — Dem Weichensteller Dumke find für rechtzeitige Abwendung drohender Betriebsgefahren außerordentliche Belohnungen zuerkannt worden.

Die überreichung des Bromberger Ehrenbürgerbriefs an den Reichsanwalt Grafen v. Willow soll morgen Mittag 12½ Uhr stattfinden. Die Herren Oberbürgermeister Knobloch und Stadtvorordnetenworteher Professor Dr. Vochs werden aus diesem Anlaß sich heute Abend nach Berlin begeben.

Eine Regierungsbesitzungs-Kriegerverbands-Sitzung fand am Sonntag Nachmittag im Buchholzschen Restaurant, Wilhelmstr. 70, hier statt. Sie wurde von Regierungsrat Bohle mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Vertreten waren die Kreise Bromberg Stadt und Land, Czarnikau, Jilchne, Witzls, Wongrowitz und Anin; mit Entschuldigung fehlten Kolmar i. P. und Schubin. Unter Geschäftlichem erstattete der Rentant Rentier Robert Diez den Kassensbericht und teilte mit, daß der Regierungsbezirks-Kriegerverband Bromberg 3. St. aus acht Kreisverbänden mit 95 Vereinen und einer Mitgliederzahl von 9123 bestche. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zum Vorsitzenden wurde Regierungsrat Bohle und zum stellvertretenden Vorsitzenden Divisionspfarrer Gerwin gewählt. Die bereits in der letzten Sitzung des Kreis-Kriegerverbandes Bromberg näher erörterte Abänderung der Satzungen der Landes-Kriegerverbandes in bezug auf das Beitrags- und Unterstützungsweisen, die auch hier zur Beratung stand, wurde ebenfalls als notwendig anerkannt und der Vertreter des Verbandes, Regierungsrat Bohle, ermächtigt, auf dem Bundesdelegiertentag in Stralsberg dafür einzutreten. Die Wahl des Vorsitzenden für den nächstjährigen Verbandstag wurde dem Vorstände überlassen, da die Verhandlungen mit dem Provinzial-Kriegerverbande Posen zu einem Abschluß noch nicht gebieten sind. Im weiteren wurde noch über die deutsche Kriegerverzeitung „Parole“ und den Betrieb des Lehrbuches der Kriegervereine in Beratung getreten. Gegen 4 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, worauf noch ein gemeinschaftliches Mittagessen folgte, bei welchem verschiedene Neben ernien und heiteren Inhalts gehalten wurden.

Ottelsburg, 21. Juni. Von Raubfischern erschossen. Auf einen Fischer, den der Fischereipächter Herr Kaufmann Litwack von hier gegen die umfangreich betriebene Raubfischerei als Räuber angestellt hatte, wurden dieser Tage nachts vier Schüsse abgegeben. Drei Schüsse verfehlten ihr Ziel; vom vierten wurde er tödlich getroffen.

Aus Romern, 21. Juni. Weiblicher Hechtsat u. l. Diese in Deutschland immerhin noch recht seltene Erscheinung weist jetzt unsere Provinz auf, denn dieser Tage hat sich der erste weibliche Rechtsanwältin Rommers in Falkenburg niedergelassen und dort seine Praxis eröffnet. Es ist dies ein Fräulein Dr. jur. Johanna Dittich.

### Zum Thronwechsel in Serbien.

Belgrad, 23. Juni. (Drahtmeldung.) König Peter I. von Serbien ist heute von hier abgereist.

Belgrad, 23. Juni. (Drahtmeldung.) Einer Blättermeldung zufolge wird der Justizminister dem König als erste Vorlage eine Amnestie für politische Vergehen unterbreiten.

Konstantinopel, 21. Juni. Die Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Botschafters Freiherrn v. Calice, welcher gestern vom Sultan in Audienz empfangen wurde, haben letzteren sehr beruhigt und angefaßt der vollkommenen Einigkeit in Vorgehen Österreich-Ungarns und Rußlands alle noch vorhandenen Besorgnisse über die Lage in Serbien und über etwaige Folgen des Dynastiewechsels zerstreut.

Rom, 22. Juni. Die auswärtige verbreitete Meldung, die italienische Gesandtschaft habe Belgrad verlassen, ist der „Agenzia Stefani“ zufolge falsch. London, 22. Juni. Unterhaus. William Redmond (Ire) fragt, ob die britische Regierung vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Serbien der serbischen Regierung die Gefühle Großbritanniens über die jüngsten Morde zum Ausdruck bringen und verlangen werde, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Premierminister Balfour erwidert: Es ist offenbar unmöglich, der serbischen Regierung irgendwelche Vorstellungen zu machen, so lange wir keine diplomatischen Beziehungen zu ihr haben.

Athen, 23. Juni. (Drahtmeldung.) Der König hat eine 14tägige Hoftrauer für das verstorbene serbische Königspaar angeordnet. Außer in Petersburg und Athen ist auch noch an den Höfen von Madrid und Bukarest Hoftrauer für das ermordete Königspaar angeordnet worden.

Belgrad, 23. Juni. (Berl. Lok.-Anz.) Die an der Berührung beteiligten Offiziere hielten eine Beratung ab, bei welcher auseinandergesetzt wurde, was zu tun sei, wenn der König durch auswärtige Einflüsse die Frage der Bestrafung der schuldigen Offiziere aufzuwerfen gezwungen werden sollte. Es wurde beschlossen, alle dem Könige entgegenstehende Hindernisse aus dem Wege zu schaffen. Oberst Michitsch, beauftragt einer der Hauptverhörer, erklärte sich bereit, sich zu erschießen, falls dadurch die Sache geklärt werde.

Eine interessante Enthüllung wird in einer Belgrader Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ gemacht. Es wird jetzt bekannt, daß die beiden erschienenen Generale des letzten Ministeriums des Königs Alexander, Zinjar Markowitsch und Pawlowitsch, unter sich verabredet hatten, für den Fall, daß der König zur Ausführung seines Entschlusses, einen der verbummelten Brüder der Königin zum Thronfolger erklären zu lassen, schreiten sollte, den König und die Königin in der Zeitung bei Belgrad gefangen zu setzen und sodann außer Landes zu schaffen. Diese Nachricht kommt aus einer Quelle, die keinen Zweifel gestattet. Demnach wäre ein Staatsstreich und eine Militärrevolution sogar unter dem als mitschuldig an den Taten des Königs geltenden Zinjar Markowitsch unvermeidlich geworden, ein neuer Beweis, wie sehr sich der König in Gegensatz zu seinem Lande gebracht hat.

Nur durch einen Zufall ist es nicht zum Verrat der Militärberührung gekommen. Vor einigen Tagen jagte sich der Oberstleutnant Miloslaw Schimowitsch in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in den Kopf. Trotz dem kleine Gehirnanfekt herausgetrieben wurden, blieb er wie durch ein Wunder am Leben. Man bezeichnete damals als Grund des Selbstmordversuchs finanzielle Kalamitäten. Nun kennt man die wahre Ursache. Oberstleutnant Schimowitsch schied, so meldet die „Frankf. Ztg.“, am Vorabend des Attentats, am 10. Juni mittags einen Brief mit voller Unterschrift an den König, in dem er genau den Plan des Überfalls angab, alle Namen der Verschwörer verriet und auch den Zeitpunkt des Überfalls mitteilte. Der König empfing im Moment gerade eine Deputation, steckte den Brief uneröffnet in seine Generalkasse und vergaß gänzlich, ihn später zu eröffnen. So fand man auch am 19. Juni den Brief in der Kasse, und nach der Öffnung des Briefes erfuhr man den wahren Grund des Selbstmordversuchs des Oberstleutnants Schimowitsch.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni.

Domjäger-Konzert. Auf dem Programm, welches die Konzertvereinigung von Mitgliedern des Königl. Hof- und Domorgans zu Berlin am 3. Juli in der St. Paulskirche zur Aufführung gelangen läßt, ist auch der alt der Königl. Hochschule zu Berlin wirkende Altsänger Max Bruch vertreten. Die Sänger werden seinen „Raimonntagmorgen“ zum Vortrag bringen, ein Gesangsstück voll lichtvoller Schönheit und unausgesetzter Steigerung, das mächtig ausklingt. „Der König zieht ein.“ Unter Zustimmung des Professors Bruch ist die Komposition durch den Königl. Domjäger P. Hermann für die Konzertvereinigung (Männerchor) arrangiert.

Bakers Park. Die hier noch in bestem Andenken stehende Kapelle des 129. Inf.-Regts. (ist in Grauden) und die Kapelle des hiesigen 14. Regts. veranstalteten am kommenden Freitag (26. Juni) ein großes Doppelfonzert, auf welches schon jetzt aufmerksam gemacht wird. Das Konzert findet unter persönlicher Leitung der Königl. Musikdirektoren Herren Schneider und Kotte statt und ist ein gewähltes Programm aufgestellt.

Spielplan der Sommertheater. Bakers Sommertheater. Heute geht bei vollstündigen Schauspielpreisen das Hippolytische Schauspiel „Der Wohlthäter der Menschheit“ in Szene. Für morgen (Mittwoch) ist, wie schon Blättern entsprechend, eine Wiederholung des Schauspiels mit Gesang „Preciosa“ zu ermäßigten Preisen angelegt. Am Donnerstage gelangt zum ersten Male die

Oberstennobilität „Madame Chery“ zur Darstellung. Das Werk ging am Zentraltheater in Berlin über 150 Male mit durchschlagendem Erfolge in Szene und wird sich aller Voraussicht nach auch hier als „Schlager“ erweisen. — Uhsintheater. Heute wird die amüsante Schwanknovität „Putti“ zum dritten und vorletzten Male aufgeführt. Mittwoch findet großes Militärkonzert der 34er Kapelle statt. Für Donnerstag, den 26. Juni bereitet die rührige Direktion einen interessanten Theaterabend vor. Zur Aufführung gelangt als Novität „Am Telephon“, Drama in 2 Akten v. A. de Borote, welches in Paris, London, Berlin, Hamburg, München uhm. mit nachhaltigstem Erfolge gegeben wurde. Es folgt als zweites Stück das einaktige Lustspiel „Militärromm“ von Moser und Trotha und zum Schluß Heinrich von Kleists klassisches Lustspiel „Der zerbrochene Krug“.

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend hielt seine recht zahlreiche Besprechung am Nachmittag des 14. d. Mts. auf dem Bienenstande der Frau Kaufmann Gabermann, Albertstraße hier selbst ab. Nach Besichtigung des gut besetzten und recht zweckentsprechend ausgestatteten Bienenstandes wurde durch die Vereinsmitglieder Bericht und Richter das Gelingen von Kunstwaben vorgeführt. Hierauf hielt der Vorsitzende, Direktor Wittig, einen zeitgemäßen Vortrag über die natürliche und künstliche Vermehrung der Biene. Nach den Ausführungen des Redners soll der natürlichen Vermehrung stets der Vorzug gegeben werden und sollen sich auch nur erfahrene und sachkundige Inhaber mit der künstlichen Befassen. Die soehundige Inhaber mit der künstlichen Befassen. Die selbe findet in hiesiger Gegend vom Ende Mai bis Mitte Juli statt. Hierbei unterscheidet man Vorn- und Nachschwärme, Singer-Vorn- und Singer-Nachschwärme und Jungfernschwärme. In den Vorträgen schloß sich eine längere Debatte. Hiernach wurden fünf Kandidaten unter die Mitglieder verlost und ein Mittagsdinner aufgenommen. Die nächste Sitzung findet wiederum auf dem Bienenstande eines Inhabers statt und steht hierfür ein Vortrag von allgemeinem Interesse, nämlich die Gewinnung und Vermehrung des reinen Bienenhonigs auf der Tagesordnung. Am des Tages Arbeit schloßen sich recht fröhliche Stunden in dem gütlichen Saale der geschätzten Inhaber.

Die gerichtliche Sektion der Leiche des Zimmermanns Hornowski, welche gestern Nachmittag stattfand, hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß S. auf gewaltsame bzw. verbrecherische Weise zu Tode gekommen ist. Es muß vielmehr angenommen werden, daß S. verunglückt ist.

Verhaftet wurde gestern der Arbeiter Anton Pulkowski, welcher im Verdachte steht, dem Droschkentreiber Tanki-Neu-Beck ein Anzug und einen Droschkenführermeister gestohlen zu haben. Pulkowski hat sich hier schon seit einiger Zeit vagebender umhergetrieben und legte sich bei seiner Verhaftung den Namen Arndt bei. Er ist dem Gerichte zugeführt und befindet sich jetzt im Justizgefängnis.

Die Vertretung des Landrats von Weistel in Junit ist dem Regierungsdirektor Dr. Trapp in Berlin übertragen worden.

F. Crone a. B., 22. Juni. (Schulrevision.) Am Sonnabend revidierte Regierungsrat Dr. Washow im Beisein des Oberregierungsrats Albrecht und des Kreisinspektors Speer einzelne Klassen der gehobenen Bürgerchule und der höheren Privatschule.

R. Schulz, 22. Juni. Verkauf. Schühse (fest.) Viktor Weiser aus Nafel hat sein in der Bahnhofsstraße gelegenes Grundstück an den Rentier H. Böbel aus Bromberg verkauft. — Bei dem am Sonntag abgehaltenen Schützenfest in Gröh a. W. wurde der Uhrmacher Scheffler aus Thorn Schützenkönig, Strombauwart Böhm erster Ritter und Vesiger Gohle zweiter Ritter.

Rafsch, 21. Juni. (Schwerer Unfall.) Gestern Nachmittag ereignete sich hier auf dem Rittergute Bronowice ein schrecklicher Unglücksfall. Die älteste Tochter der Besitzerin Frau von Tscheppe ging mit einer anderen jungen Dame aus Dirschau, die dort zum Besuch weilte, baden. Blödsinnig erhielt letztere einen Herzschlag und ging unter. H. v. Tscheppe versuchte ihre Freundin zu retten, geriet dabei aber selbst in Lebensgefahr, da auch sie das Bewußtsein verlor und konnte nur mit Mühe durch herbeieilende Leute gerettet werden, während die Bemühungen zweier Ärzte von hier, die fremde junge Dame ins Leben zurückzurufen, vergeblich blieben.

a. Mogilno, 20. Juni. (Städtisches Einbruch.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, von dem Grundstückbesitzer von Hord-Scheglin das nötige Terrain zur Wasserleitung zum Preise von 1000 Mark pro Morgen zu erwerben. Ferner wurde ein Vertrag mit dem Kreisausdruck genehmigt betreffend die Übernahme des städtischen Krankenhauses durch den Kreis. — In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. wurde bei dem Gastwirt Gänselein in Kalusch ein Einbruch verübt. Nachdem die Einbrecher zwei Flaschen Cognac geleert hatten, gingen sie in das Schlafzimmer, um sich zu übergeben, ob die Bewohner noch schliefen. Von dem Geräusch erwachte der Wirt, worauf die Einbrecher auf ihn und seine Frau einbrangen und sie durch Schläge mit Steinen schwer verletzten. Im Laden entwendeten sie dann noch 40 Mark, zwei Flaschen Rum und eine Kiste Zigarren. Den Tätern ist man auf der Spur.

Schneidemühl, 22. Juni. (Die Enthüllung des Kaisers Wilhelm-Denkmal) fand am gestrigen Sonntag hier selbst statt. Zu der Feier waren zahlreiche auswärtige Ehren Gäste, u. a. Oberpräsident v. Waldow-Polen, Regierungsrat Dr. v. Günther, Bromberg, Oberbürgermeister Knobloch-Bromberg, Landrat v. Mettenberg-Kolmar, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden erschienen. Die Stadt war mit Fahnen, Ehrenpforten und Güttern festlich geschmückt, und eine unzählige Menschenmenge wogte in den Straßen. Zwischen 10 und 11 Uhr traten die Vereine und Gewerkschaften zu einem imposanten Festzuge nach dem Denkmal an. Der Enthüllungsspektakel begann um 12 Uhr. Nachdem ein vereinigter Sängerkhorst den 150. Psalm zu Gehör gebracht hatte, hielt Oberbürgermeister a. D. Wolff die Festrede, in deren Verlauf die Hülle des Denkmals, und nach deren Beendigung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde. Die Übernahme des Denkmals durch den Ersten Bürgermeister Dr. Krause begleitete eine zündende An-

sprache des Redneren, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Nach dem Gesänge des „Höre uns, Germania“ befüchtigten sodann die Ehrengäste das Denkmal, worauf von zahlreichen Deputationen Kränze vor dem Denkmal niedergelegt wurden. An den Enthüllungsspektakel schloß sich ein Festessen, an dem 210 Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch, der mit dem Kaiserhoch schloß, brachte Oberpräsident v. Waldow aus. Des weiteren toasteten Erster Bürgermeister Dr. Krause, Regierungspräsident Dr. v. Günther, Sanitätsrat Dr. Davidsohn, Oberbürgermeister Knobloch u. a. Im Verlaufe des Festessens wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Viele Hunderte treuer deutscher Bürger von Schneidemühl stehen vor dem eben enthüllten Denkmal des Heiligherrn Kaisers Wilhelm des Großen und gebeten unter brauenden Surrarusen deselben und Cuerer Majestät. Was die Alten erschaffen, werden wir erhalten.“ b. Waldow, Oberpräsident, Wolff, Oberbürgermeister a. D. Dr. Krause, Erster Bürgermeister. Den Schluß des erhebenden Festtages bildete ein allgemeines Volkfest, zu dem sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden hatte.

Landberg a. W., 21. Juni. (Mehrere schwere Gewitter) zogen gestern über unsere Stadt. In Strömen ging der Regen hernieder. Mehrere Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt, und fufhoch wälzten sich die Wassermengen die Straßen entlang. Der durch den starken Regen angerichtete Schaden auf den Feldern ist ganz bedeutend. Im Nachbarorte Altenberge schlug der Blitz in einen Stall des Gastwirts Quittig. Stall und Scheune gingen in Flammen auf.

ll. Thorn, 22. Juni. (Auf dem Krill-Lerischplatz) hielt heute Vormittag das Jägerbataillon Nr. 4 Kavallerie-Reserve-Regiment und das Garde-Jägerbataillon sein Prüfungsschießen ab. Demselben wohnten die beiden eingetragenen Prinzen, der Kronprinz von Sachsen als kommandierender General des 12. Armeekorps und Prinz Joachim Albrecht von Preußen, nebst ihrem Gefolge bei. Zum Schluß hatte das Jägerbataillon Nr. 4 Parade. Das Mittagsmahl nahmen die Prinzen im Kasino des Artilleriechießplatzes ein. Gegen Abend unternahm sie eine Fahrt durch die Stadt und statten dabei auch der Sonntagsfabrik von Hermann Thomas einen Besuch ab, wo sie Bestellungen auf verschiedene Sonntagswaren machten.

Uelbing, 22. Juni. (Die beiden jüngsten Kinder des Kaiserpaars.) Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise, werden Donnerstag morgen 8.20 Uhr in Cadix einreisen. Die kaiserliche Yacht in Danzig hat Auftrag erhalten, während des Aufenthalts der kaiserlichen Kinder in Cadix die Yacht „Madame“ dort fahrbereit zu stationieren. Die Yacht ist ein sechsjähriges, stark gebautes Fahrzeug, mit geräumiger Vorderdeckkajüte und entsprechendem darüber liegendem Promenadendeck ausgestattet. Die „Madame“ wird sowohl zu Fahrten über Staff als auch in See Verwendung finden.

### Bunte Chronik.

Belgrad, 22. Juni. Gestern ging ein Wolkenbruch über das Dorf Jenom bei Krizajevac nieder. 54 Häuser stürzten ein; 38 Personen verloren das Leben. Der Schaden wird auf 1 Million Dinars geschätzt.

Kopenhagen, 22. Juni. Aus Neufundland (Neuland), 12. d. Mts., wird brieflich berichtet: Bei Bopnafjord, 85 Grad 48 Min. nördl. Breite und 14 Grad 46 Min. westl. Länge, ist am 2. Mai d. J. eine Boje gefunden worden, welche von dem Polarforscher Baldwin am 11. Juni 1902 bei Franz Josephs-Land ausgeworfen worden war. — Am 27. und 28. Mai d. J. fand ein vulkanischer Ausbruch in Steidardjökull auf der Südküste von Island statt. Es erhob sich eine große Feuerfäule, auch erfolgte ein starker Aschenfall.

### Kleine Militärzeitung.

Wechsel in höheren Kommandos. Franke, Oberst und Chef des Generalstabes des Gouvernements von Thorn, zum Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps. Claassen, Oberstleutnant beim Stabe des 2. Unter-Eskadron. Infanterieregiments Nr. 137, unter Verlegung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des Gouvernements von Thorn. Strübing, Oberst und Kommandeur des Infanterieregiments von Steinmetz (Westpreussisches) Nr. 37, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 77. Infanteriebrigade. Deiminger, Oberst und Eisenbahnlinienkommissar in Magdeburg, zum Kommandeur des Infanterieregiments von Steinmetz (Westpreussisches) Nr. 37. Zum Generalmajor befördert: Bruder, Kommandeur der 35. Feldartilleriebrigade.

Vom Reichsmilitärgericht. Generalmajor von Kallenberg-Stachau, welcher das rangälteste militärische Mitglied des Reichsmilitärgerichts war, wird, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, inaktiv; er ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant zur Disposition gestellt; sein Nachfolger beim zweiten Senat wird Oberst von Corbière, welcher das 97. Infanterie-Regiment in Saarburg befehligt.

### Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 23. Juni. Das „Berliner Tagebl.“ meldet, daß der Tag der Stichwahlen in Preußen allgemein der 25. Juni ist.

Königsberg i. Pr., 23. Juni. Wie die hiesigen Blätter melden, hat die in Allenstein wegen dreifachen Gattenmordes dreimal zum Tode verurteilte Praghadia Rebitsch eingeleigt.

Bern, 23. Juni. (Voss. Ztg.) Leopold Wöllfling ist diesen Sonnabend von Montreux nach Genf übergefledelt, wo er eine Villa gemietet und in 14 Tagen die Adamowitsch heiraten wird.

Wien, 23. Juni. Nach der Mitteilung der „Neuen Fr. Pr.“ wird der Reichsrat von Donnerstag verlagert und vor dem Herbst nicht mehr zusammen-treten.

Madrid, 22. Juni. Die Budgetkommission und die Deputiertenkammer genehmigten die zollfreie Einführung der für das Denkmal bestimmten Materialien, welches in Malaga für die bei dem Schiffbruch des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ Verunglückten errichtet werden soll.

Neapel, 23. Juni. Der Vesuv entwickelt eine lebhafteste Tätigkeit. Drei Krater zeigen erhebliche Eruptionsercheinungen.

Tanger, 22. Juni. (Neuer-Bureau.) Der Kriegsminister El Menebbi rückt sehr langsam aber stetig nach Tagga vor. Eine starke Streitmacht des Präsidenten soll vier Stunden von Tetuan stehen.

Nach Schluß der Redaktion. Bremen, 23. Juni. Ober-Baudirektor Franzius ist heute im Alter von 71 Jahren gestorben.

Bremen, 23. Juni. Dr. Georgis ist heute infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Belgrad, 23. Juni. Der englische Gesandte ist heute über Wien nach London abgereist.

### Voranschläge für die nächsten 24 Stunden.

Wesfeld bewölkt, vielfach heiter, trocken und etwas wärmer.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 23. Juni. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 156—160 M., feinstes über Notiz. Roggen nach Qualität 118—124 M. — Gerste nach Qualität 118—124 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futtererbsen 125—132 M., Kocherbsen 145—158 M. — Hafer 124—132 M.

Wasserstände.						
Ort	Regel zu	Wasserstände		Gefälle in m	Gefälle in m	
		Tag	M			
1	Weihsel	8.16	1.49	9.16	1.58	0.02
2	Zacroszum	17.16	1.34	18.16	1.43	0.09
3	Thorn	20.16	1.66	21.16	1.94	0.28
4	Brahemünde	22.16	4.14	23.16	4.14	—
5	Bromberg D.-Regel	22.16	5.38	23.16	5.38	—
6	Goploffe	22.16	2.00	23.16	1.98	0.02
7	Kruschwitz	21.16	2.30	22.16	2.30	—
8	Meße	22.16	4.00	23.16	3.95	0.02
9	Patoisch D.-Regel	22.16	1.94	23.16	1.92	0.02
10	Darlschir	22.16	1.56	23.16	1.56	—
11	12. Brom. Schiene	22.16	1.32	23.16	1.42	0.10
12	Weichenhöfe	22.16	0.66	23.16	0.62	0.04
13	Wisch	22.16	—	23.16	0.70	—
14	Garutau	22.16	0.92	23.16	0.86	0.06
15	Plehe	22.16	1.02	23.16	1.00	0.02

Schiffahrt für den Bromberger und Obernege-tanal 1,20 Meter.

### Solzfässer.

Wohnort	Spekulant	Holzgehalt	Wohnort	Spekulant	
Hafen	75	Transportge- sellschaft	C. Stolz- Drielen	15 1/2	ist ab- ge- schleust
do	74	Transportge- sellschaft	Berliner-Hof- tor-Charlotten- burg	34	ist ab- ge- schleust
do	76	W. B. Wurl- Bromberg	W. B. Wurl- Bromberg	—	ist ab- ge- schleust
do	77	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg	7	ist ab- ge- schleust

### Schiffsverkehr vom 22. bis 23. Juni mittags 12 Uhr.

Name des Schiffes	Abgang	Wohnort	Nach
G. Bartisch	Brig. 132	Güter	Frankfurt-Bromberg
L. Schmitt	Brig. 215	Kalkstein	Berlin-Berlin
Proszkowsk	Brig. 38	Feldheine	Frankfurt-Bromberg
H. Kühn	Brig. 219	Kief. Bretter	Karlshof-Sandau
A. Saak	Brig. 71	leer	Berlin-Bromberg
H. Jahn	Brig. 157	do.	Bromberg-Montwy
A. Frelche	Brig. 97	Jäger	Montwy-Danzig
Doborzanski	Brig. 37	do.	do.
H. Graeber	Brig. 6	leer	Berlin-Schönhagen
H. Dölgel	Brig. 180	Kief. Bretter	Schulz-Berlin
H. Gurski	Brig. 212	Feldheine	Mynarshof-Culm
H. Gurski	Brig. 210	do.	do.
G. Malzahn	Brig. 36	leer	Berlin-Karlshof
H. Berndt	Brig. 56	do.	Berlin-Karlshof
H. Doll	Brig. 271	Feldheine	Lochom-Bordau
G. Paarmann	Brig. 114	leer	Berlin-Karlshof
H. Weber	Brig. 237	do.	Stettin-Schönhagen
H. Blawert	Brig. 107	do.	Berlin-Schönhagen
T. Rehnelt	Brig. 15	Güter	do.
H. Wreh	Brig. 121	leer	Sandau-Bromberg
H. Adeler	Brig. 102	Güter	Stettin-Bromberg
H. Schmidt	Brig. 132	Kief. Bretter	Schönhagen-Berlin

### Börsennotizen.

Wohnort	Kurs vom 22.	Kurs vom 23.
Amstische Notiz	216,20	216,50
Aust. Not. Cassa	91,50	91,50
3 1/2% Reichs-Anl.	102,10	102,90
3 1/2% do.	101,80	101,80
3 1/2% do. conv.	101,80	101,80
3 1/2% Pr. Conf.	91,40	91,40
3 1/2% do.	101,80	101,80
3 1/2% do. conv.	101,70	101,80
4% Pr. Pfbbf.	102,10	102,00
3 1/2% do.	99,90	99,90
3 1/2% do. C.	100,00	100,00
Währ. Pfbbf.	100,60	100,50
3 1/2% alte I.	99,70	99,45
Währ. Pfbbf.	99,70	99,60
3 1/2% alte II.	99,60	99,60
3 1/2% alte I.	89,70	89,70
3 1/2% alte II.	89,70	89,70
3 1/2% neue II.	89,70	89,70

### Berlin, 23. Juni. (Produktenmarkt), anget. A. Uhr 30 Min.

Wohnort	22.	23.
Weizen Juli	165,50	166,25
„ Septbr.	163,25	164,—
„ Oktbr.	163,25	164,—
Roggen Juli	134,50	134,25
„ Septbr.	134,50	135,—
„ Oktbr.	134,75	135,25
Hafer Juli	137,—	136,75
„ Septbr.	129,—	129,—

### Berlin, 23. Juni. (Produktenmarkt), anget. A. Uhr 30 Min.

Wohnort	22.	23.
Weizen Juli	165,50	166,25
„ Septbr.	163,25	164,—
„ Oktbr.	163,25	164,—
Roggen Juli	134,50	134,25
„ Septbr.	134,50	135,—
„ Oktbr.	134,75	135,25
Hafer Juli	137,—	136,75
„ Septbr.	129,—	129,—

### Berlin, 23. Juni. (Produktenmarkt), anget. A. Uhr 30 Min.

Wohnort	22.	23.
Kornader von 92% Mehl.	—	—
Kornader 88% Mehl.	8,90—9,20	—
Kornader 75% Mehl.	7,10—7,30	—
Tendenz: ruhig	—	—
Keine Brotraffade	—	30,00/4
Gemahlene Raffinade m. Faß	—	29,32/4
Gemahlene Mehlis I mit Faß	—	29,32/4

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in  
**Prinzenthal,**  
Kreis Bromberg  
in der Bergstraße bzw. Reichstraße  
belegenen, im Grundbuche von  
I. Prinzenthal, Band I, Blatt  
Nr. 40 (früher Band I, Blatt  
636 Nr. 40), Grundsteuerbuch  
Artikel 36, Gebäudesteuerrolle  
Nr. 91;  
II. Prinzenthal, Band VI, Blatt  
Nr. 197, Grundsteuerbuch Art.  
204, Gebäudesteuerrolle Nr. 198,  
zur Zeit der Eintragung des Ver-  
steigerungsvermerks auf den Na-  
men des Zimmermeisters Gott-  
fried Holinski in ehelicher  
Gütergemeinschaft mit Karoline  
geb. Dume zu Prinzenthal  
eingetragenen

**Grundstücke,**  
bestehend  
zu I: aus Wohnhaus mit Hof-  
raum, Hinterhaus, Vorderwohn-  
haus, Füllgelände, Wohnhaus,  
Ställen, Wäschküche, Garten  
und Ackerland, mit 0,1870 ha  
Flächeninhalt, 912 M. Nutzungswert  
und 1,08 M. Reinertrag,  
Parzelle Nr. 170 bis 172,  
Kartenblatt 1 der Gemarkung  
Prinzenthal;  
zu II: aus Wohnhaus mit Hof-  
raum, Seitenflügel, Stall und  
Wäschküche und Ackerland, mit  
0,2550 ha Flächeninhalt, 620  
M. Nutzungswert und 0,60 M.  
Reinertrag, Parzelle Nr. 169,  
Kartenblatt 1 der Gemarkung  
Prinzenthal  
am 22. September 1903,  
vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht  
— an Gerichtsstelle — Zimmer  
Nr. 9 im Landgerichtsgebäude  
versteigert werden.  
Bromberg, den 11. Juni 1903.  
Königliches Amtsgericht.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung  
soll das in  
**Znowrazlaw,**  
Jacewoerstraße 12  
belegene, im Grundbuche von  
Znowrazlaw, Band 10, Blatt 452  
zur Zeit der Eintragung des  
Versteigerungsvermerks auf den  
Namen des Möbeldändlers Max  
Klinger in Znowrazlaw ein-  
getragene

**Grundstück**  
von 20,20 ar, bestehend aus Gar-  
ten und Hofraum mit 2 Wohn-  
häusern, davon eins mit Auhau,  
2 Ställen, davon einer mit einer  
Durchfahrt und einer Stube mit  
Keller, Grundsteuerbuch Nr. 231,  
Reinertrag 2,90 Taler, Ge-  
bäudesteuerrolle Nr. 438, Nutzungswert  
429 Mark  
am 19. August 1903,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht  
— an Gerichtsstelle — Zimmer  
Nr. 36 versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist  
am 11. Juni 1903 in das Grund-  
buch eingetragen. (12)  
Znowrazlaw, b. 16. Juni 1903.  
Königliches Amtsgericht.

**Verdingung**  
des Erweiterungsbau des  
Geschäftsgebäudes für das  
Land- und Amtsgericht zu  
Bromberg.

Folgende Lieferungen sollen  
im Wege des öffentlichen Angebots  
vergeben werden:  
Los I 50 000 Hartbrandziegel,  
1 700 000 Zementmörtel-  
ziegel.  
Los II 500 cbm gelochter schlesi-  
cher Kalk,  
180 cbm gelochter böhmischer  
Kalk.  
Los III 1000 cbm Mauerwand,  
Los IV 65 000 kg Portland-Ce-  
ment.  
Los V 225 cbm Kleinschlag von  
Hartbrandziegel  
bzw. Feldsteinen.  
Die Verdingungsunterlagen  
sind im Neubaubureau Große  
Bergstraße Nr. 12 eingesehen bzw.  
von dort gegen post- und bestell-  
geldfreie Einreichung von 1 Mark  
für jedes Los bezogen werden.  
Versiegelte, mit entsprechender  
Aufschrift versehenen Angebote sind  
bis zu dem am  
**Montag, den 6. Juli,**  
vormittags 11 Uhr  
im Neubaubureau angelegten Ver-  
dingungstermine postfrei an den  
unterzeichneten Regierungsbau-  
meister Gr. Bergstr. 12 einzufenden.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Bromberg, den 19. Juni 1903.

Der Agl. Kreis- Der  
Bauinspektor. Baumeister  
von Busse, Helmemann.  
Baurat.

Wesiel, Distout u. Anstalt  
erh. solb. Firmen zu Bankbeding.  
Offerte u. C. S. Hamburg 8.  
Über Nacht blendend  
weiße Haut, keine  
Falten, keine Mit-  
esser bei Gebrauch  
von Kuhn's Creme  
Bional Nr. 130 und  
Bional-Seife 50 Pf.  
Kuhn's Bional-Pu-  
der. Gilt nur von  
Frz. Kuhn, Kronen-Park,  
Nürnberg. Hier bei Carl  
Schmidt, Elisabethstr. 26.

**Verdingung.**  
Die Lieferung von 280 000  
hartgebrannten Ziegelsteinen  
zum Neubau zweier Vierfamilien-  
häuser auf der Haltehalde Ja-  
domnill und in km 57,1 bei  
Bahnhof Jün soll öffentlich ver-  
geben werden.  
Angebote sind bis zum Verbin-  
dungstermin **Donnerstag, den**  
**30. Juni d. J.,** vormittags  
11 Uhr, versiegelt und mit ent-  
sprechender Aufschrift versehen  
post- und bestellgeldfrei hierher  
einzureichen.  
Verdingungsunterlagen können  
hier während der Dienststunden  
eingesehen, auch gegen post- und  
bestellgeldfreie Einreichung von  
1 Mark in bar von hier bezogen  
werden. (46)  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Znowrazlaw, b. 20. Juni 1903.  
Königliche Eisenbahn-  
Betriebsinspektion 2.

**Oberhemden**  
Neuheiten in konfekten, gestickten  
und Plüsch-Einfäsen,  
**Nachthemden,**  
**Uniformhemden,**  
**Chemisets, Servietten**  
in allen Größen,  
**Kragen, Manschetten,**  
**Kravatten, Unterkleider**  
in allen Größen u. Weiten,  
**Hosenträger, Handschuhe,**  
**Reform-Pantaloons und**  
**Schürzen,**  
**fertige Betten,**  
**Bettfedern und Dauen**  
empfehlen in großer Auswahl  
zu sehr billigen Preisen  
**Leinen- und Ausstattungs-**  
**Geschäft**  
**A. Czwiklinski**  
Brückenstraße 2. (150)

Die  
**Gewinnlisten**  
der  
**Marienburg Jubiläums-**  
**Piedelotterie**  
liegen zur Einsicht aus und sind  
auch käuflich zu haben bei  
**L. Jarchow, Wilhelmstr. 20**  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Neu! Neu!**  
**Orchestrion**  
neuestes System.  
Wundervolle, auch für den  
Kleineren angenehme Musik.  
Nicht mit den gewöhnlichen  
Klavier-Instrumenten zu ver-  
gleichen. (157)  
Selbsttätiges Einstellen  
der Stücke.  
Keine Bedienung erforderlich.  
Wunder feils am Lager.  
Alleiniger Lieferant:  
**Österrische Instr.-Fabrik**  
**M. Wendler,**  
Bromberg.

**15000 Rosen**  
stehen bei mir in voller Blüte.  
Abgeschnittene  
**Rosen** da sehr billig.  
Der Besuch meiner Gärtnerei ist  
zu empfehlen. (174)  
**Jul. Ross**  
Kauf- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**100 Visitenkarten**  
mit Namen  
Goldschnitt 1.25 Mk.  
ohne Goldschnitt nur 1.00 "  
bei  
**C. Junga, Bahnhofsstr. 75.**

**Christophlad**  
als Fußbodenanstrich bestens  
bewährt (163)  
**sofort trocknend**  
**und geruchlos,**  
von Federmann leicht anwendbar  
gelbbraun, mahagoni, eichen,  
nubbaum und graufarbig.  
Carl Grosse Nachf. Paul Witz.

Vorzügl. rölllichweiße  
**Ziegelsteine**  
empfehlen die (74)  
Dampfziegelei Fabrik  
zu Znowrazlaw.

**Gutsverkäufe.**  
Das unterzeichnete Verkaufsbureau ver-  
kauft Güter der Landbank—Berlin in jeder  
Größe, Prov. Posen, Ost- und Westpreußen,  
nur fertige, rentable Güter mit reichl.  
Inventar, genügendem Vorrat, gut. Ge-  
bänden (besond. tabellof. Herrenhäuser) und  
Säeten, in bester Verkehrslage. — Lang-  
jährig geordnete Hypothekenverhältnisse.  
Besonders hervorzuheben:  
1. Rittergut mit Brennerei, 2265 Morg, meist  
Weizenboden, 162 Morg. Wald, an größerer  
Stadt, ideale Verkehrslage, Klein-,  
Staatsbahn u. Chaussee. Aug. 160 000 M.  
2. Stadtgut, 1000 Morg., unmittelf. Nähe  
e. Provinzialhauptstadt, 30 000 M. jährl.  
Milcheinnahme. Aug. 112 500 M.  
3. Rittergut m. Brennerei, 2300 Morg. z. T.  
sehr a. drain. Mittelboden, 720 Morg. tabel-  
lof. Wiesen m. tief. Torflag., bedeut. Ein-  
nahmen, 3 km Bahnhof. Aug. 130 000 M.  
4. Rittergut, 812 Morg., meist Weizenboden  
m. schön. Nieder. Wiese, 82 Morg. Wald,  
Ringofenziegelei m. lohn. Absatz ab Ziegelei,  
6 km Bahnhof. Aug. 65 000 M.  
5. Gut, ca. 800 Morg. system. drain. Weizen-  
boden Ia, schön. Wief., 7 km Bahnhof  
u. Stadt. Aug. 56 000 M.  
6. Gut, ca. 665 Morg. z. groß. T. Weizenboden,  
210 Morg. gute, zweifelh. Wief. m. tief. Torf-  
lag., 160 Morg. Forst, 5 km Bahnh. Aug. 35 000 M.  
7. Rittergut, 1400 Morg., system. drainiert,  
meist gut. Weizen, schön. Wiesen. Aug. 100 000 M.  
8. Ferner 10 Güter von 240, 400, 750, 11—1400 bis  
3600 Morg. sehr starkes Wiefenverhältnis,  
sehr gut. roßleefäh. Mittel- u. Weizen-  
boden. Torf. Wald. 3—7 km Bahn-  
hof. Aug. 12 000, 25 000, 40 000—200 000 M.  
Ausführl. Anstellungen, sowie jede wei-  
tere Auskunft erteilt bei Angabe näherer  
Wünsche in bezug auf Ansehung z. kostenlos  
Das Verkaufsbureau für die Landbank  
in Bromberg, Bahnhofstraße 44. (163)

Verlangen Sie  
**Spezial-Katalog für decent moderne**  
**Braut-Ausstattungen**  
im Preise von Mark 2400 bis 3500  
umfassend:  
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche  
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.  
**Fr. Hege**  
Möbelfabrik und Ausstellungshaus  
Bromberg.  
Gegr. 1817.  
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Kravatten,**  
nicht mehr streng modern, habe zum (177)  
**Ausverkauf**  
gestellt u. gebe ich dieselben billigst ab, z. T. unter  
**Selbstkostenpreis.**  
**Paul Schultrich, Elisabethmarkt.**

**Schuhwaren-**  
**Total-Ausverkauf**  
Das Lager muß anderer Unternehmungen wegen schnellstens  
geräumt werden, daher  
**Preise enorm billig und riesig**  
**ermäßigt.**  
Großes Lager und größte Auswahl vom einfachsten  
bis zum elegantesten Wiener Chic, farbig u. schwarz.  
**Herren-Jugstiefel, handgenagelt 3,75**  
**Damen-rot imit. Ziegenled., Schnürstiefel 4,50**  
**Knopfstiefel 4,75**  
**Kinder-Schuhe in schönster u. größter Auswahl**  
**Chevreauz; Herren- u. Damen-Stiefel**  
in Good Year Weltarbeit  
**fabelhaft billig.**  
**Erstes Bromberger Schuhwarenhaus**  
**B. Bruck,** (163)  
Friedrichstraße Nr. 53 (Ecke).

Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken  
vormals  
**G. Sturm,**  
Aktien-Gesellschaft  
in Frelwaldau, Kreis Sagan  
empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen  
Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen**  
**Dachsteine (Biberschwänze),**  
**Strang-Falzziegel,**  
letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste  
**Bedachung,** in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-  
glasur, gelb, grün, weiß und brauner Metallglasur und in  
**Naturfarbe.** (132)  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über  
**fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen  
durch das Verkaufsbureau der Firma  
**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
Telephon Nr. 880. Posen O. 1, St. Martin 87.

Für alle  
mit dem **Gastwirtsgewerbe**  
in Verbindung stehenden Firmen bietet sich  
in der während der Dauer des  
**30. Deutschen Gastwirtstages**  
täglich erscheinenden  
**Festzeitung**  
äußerst günstige Insertionsgelegenheit.  
Auflage 5000 Exemplare.  
Aufträge werden schleunigst erbeten.  
**Gruenauersche Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald.**

**Bad Schandau.**



Prospekte durch  
**Richter,**  
Stadtrat.

**Wer verreisen will,**  
nehme  
**Reise-Unfall-Versicherung**  
zur Prämie von 15 Pfg. pro Mk. 1000 auf 8 Tage; 20 Pfg.  
auf 15 Tage; 25 Pfg. auf 30 Tage; Mk. 1 auf 1 Jahr etc., oder  
**Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.**  
Einmalige Prämie: Mk. 50 für Mk. 15 000; Mk. 65 für Mk.  
20 000; Mk. 80 für Mk. 25 000 etc.; ferner  
**Einbruchs-Diebstahl-Versicherung**  
für **Mobiliar, Wertgegenstände, Bargeld,**  
**Geschäfte etc.**

<b>Coupen-Police</b>	für Haushaltungen	zahlen
über:	zum Werte bis:	an Jahresprämie:
Mk. 5 000	Mk. 10 000	Mk. 5,—
" 10 000	" 20 000	" 10,—
" 15 000	" 30 000	" 15,—

**Reisepolice zum Selbstausfertigen, auch für**  
**spätere Benutzung, versendet gratis:**  
**Rhenania, Köln a. Rhein.**  
Nähere Auskunft erteilen in Bromberg;  
die Herren **Alb. Jahnke, Elisabethstraße No. 53** und  
**O. Bandelow, Wollmarkt 13.** (167)

Man fordere  
überall  
**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
Unüberbroffenes Waschmittel.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offener Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Soll'sche Universal-Nest-**  
**mittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2,50)  
vortrefflich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungsschriften (unten fort-  
während em.) Das Universal-Nestmittel, präpariert mit 4 goldenen Nestsäulen, ist **keine**  
**Wur allein zu beziehen durch die Soll'sche Apotheke, Ostershofen (Niederrh.)**  
Soll's Universal-Nestmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

**Buttermilch-Seife.**  
Das Beste für den Teint.  
Gel. gefch. (165)  
Stück 35 Pf. bei **H. J. Gamm.**

**Gewaschene Gardinen**  
werden im Rahmen neuester Kon-  
struktion bei billigster Berechnung  
und kürzester Zeit wie neu her-  
gestellt. Bestellungen bitte per  
Postkarte zu machen u. werden die  
Gardinen aus dem Hause abgeholt.  
**Frau J. Ginnath,**  
Bahnhofsstraße Nr. 90, 3 Tr.

**Das größte Brot**  
durch Verkaufswagen, Läden  
und div. Verkaufsstellen  
liefert frei Haus  
**Molkerei und Dampf-**  
**Bäckerei** (162)  
**45 Gammstr. 4/5.**

**Matjes-Heringe**  
empfiehlt (160)  
**Robert Pohl.**  
Empfehle m. selbst geleitetem  
**Beerentwein, garant. rein,**  
von angenehm. mild. Aroma:  
**Johannisbeer-Wein, rot, 60 Pf.**  
" weiß, 70 "  
" " 75 "  
" " 75 "  
**M. Alber,**  
Mittelstr. 48, Ecke Blumenstr.

**1900er** (175)  
**Mosel vom faß,**  
à Str. 70 Pf. v. 22.-27. b. W. z. hab.  
bei **H. E. Lemke, Danzigerstr. 47a.**  
Lieferant d. Lehrervereinigungsverb.

**Neues Hans, n. Bahnhofs,** für  
19 000 M. zu verf.  
**J. Barkusky, Bahnhofsstr. 13, II.**

**1 Tafellavier,**  
**1 nußb. Sofa, 1 Bettst.**  
sind zu haben **Karlstraße 15.**

**BLUTARMEN u. KRANKEN**  
ärztlich  
empfohlen  
Flasche  
1.50 und  
2 Mark.  
**FEURIG**  
**SÜSSER**  
**KRAFT-ROTHWEIN**  
**Santa Lucia**

steht unter ständ. Kontrolle des  
Gerichtschemik. Dr. C. Bischoff.  
Hier käuf. bei **Herrn. Brischke,**  
Louisen- und Metzstr.-Ecke,  
**Friedr. Kollrack, Bhnstr. 31a,**  
**Adolf Ascher, Danzigerstr. 152,**  
**Julius Wisniewski, Wollmarkt,**  
**Paul Wedell, Elisabethmarkt,**  
**Robert Pohl, Kornmarkt 2,**  
**Alexy Damazy, Schwedenstr.,**  
**Max Lotz, Mittel- u. Schleinitz-**  
**strassen-Ecke, Paul Lotz, Dan-**  
**zigerstr. 38, H. E. Lemke, Dan-**  
**zigerstrasse 47a, Alb. Liebenau,**  
**Elisabethstr. 47a, Alb. Liebenau,**  
**Prinzenthal, Nakelerstr., Alfred**  
**Richter, Schlessenau b. Bromb.**

Zum **Aufpolstern** von  
Sofas  
u. Matratzen, sow. z. Anfertigung  
neuer Polstermöbel empf. sich  
**G. Gehrke, Bahnhofsstr. 67.**

Wohnungs-Anzeigen

**Ein großer Laden**  
mit auch ohne Wohnung vom  
1. Juli evtl. auch fröh. zu verm.  
Herrn. Wolff, Wollmarkt 3.

**Laden nebst Werkstatt**  
und Lagerräume, in welsch sich  
die Möbelhandlung Schmelting  
befindet, zu vermieten. (155)  
Kuhn, Bahnhofsstr. 5.

**Laden** m. Wohnz. 1. Oktober  
Kintamerstr. 42 zu verm.  
Näh. Wehmuth, Wilhelmstr. 31.  
**Zu verm. 1 Wohnz., 43. Fab.**  
Bahnhofsstraße Nr. 66. Greuer.

**Wronke** (Bezirk Posen).  
Ein gut gelegener, geräumiger  
Laden, in welchem seit langen  
Jahren ein größeres Manufaktur-  
Schneid- u. Modewarengeschäft be-  
trieben wurde, ist todesfalls ander-  
weitig günstig zu verm. Der Laden  
ist auch f. eine größere Destillation,  
verbunden mit Kolonialwaren,  
vortrefflich geeignet. (174)  
Nähere Auskunft erteilt  
Benno Tilsiter, Bromberg.

**Im Neubau Elisabethstr. 14**  
sind zum 1. 10. 03 (169)  
**herrschaftliche Wohnungen**  
von 4 u. 5 Zimmern, Bad, Gas  
und elektrisch Licht, Loggia und  
Balkon, nebst reichl. Zubehör zu  
verm. Näh. i. Kontor Elisabeth-  
straße 42, part. Mauve.

**Bahn-** 1 Wohnz., 4 Zimm. mit all.  
Zubehör, sofort oder  
1. Oktober, (176)  
**hofsstr.** II 2 Zimm., Küche, Zubeh.  
**Nr. 23** 1. Oktober an ruhige  
Mieter zu vermieten.

**Wohnung** von 6 Zimmern zc.  
in 2. Stock Danzigerstr. 47  
p. 1. Juli cr. od. später zu verm.

**Wohnungen v. 2-4 Zimmern**  
nebst Zubehör und Garteneintritt  
vom 1. Oktober zu vermieten.  
Prinzenthal, Dampf-Wasch-  
G. Mey, anhalt.

**1 Wohnung von 6 und**  
**1 Wohnung von 5 Zimmern**  
nebst Gartenanteil vom 1. Okt. zu  
vermieten **Wesienplatz 5.**  
**2 Stuben, Entree, Küche, Zub.**  
v. 1. Okt. z. v. **Pempelfstr. 5.**  
**Kleine Wohnung, 2 Stuben,**  
Küche, für 180 Mk. nur an ruh.  
Mieter z. verm. Näh. **Karlstr. 1, 1.**  
In waldbreicher, gesund. Gegend,  
auf dem Lande, an der See oder in  
einem herrschaftl. Park, Beamter und  
Fran Wohnung mit Pension.  
Gesch. Offerten unter **G. K.** an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitg. (1874)  
**Zoppot!** Neu eröffnet.  
Möbl. Zimmer mit u. ohne Benf.  
Billige Preise. Wieso.  
Hierzu eine Beilage.

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Juni.

**Personalien.** Dem bisherigen Direktor der städtischen Krankenanstalt zu Königsberg i. Pr., außerordentlichen Professor in der Medizinischen Fakultät der dortigen Universität Dr. Franz Welsche ist der Charakter als Gehobener Medizinalrat verliehen worden. In der Präparandenanstalt in Sobien ist der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Guß daselbst als zweiter Lehrer angestellt worden. In der Präparandenanstalt in Rogasen ist der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Tempin daselbst als zweiter Lehrer angestellt worden. In der Präparandenanstalt in Mejeritz ist der bisherige kommissarische Präparandenlehrer Kafeski daselbst als zweiter Lehrer angestellt worden. Der Regierungsassessor Dr. Banfi in Allenstein ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einberufen worden.

**Personalien bei der Post.** Angenommen: zu Postagenten: Neger, Gutsassistent in Zalesie. Befördert: die Postassistenten Stige von Widau nach Gnesen, Kunkel von Landeck nach Czarnikau, Warmid von Kruschwitz nach Schneidemühl, Zuzanski von Dresden nach Bromberg.

**Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft** hielt gestern Abend im Zirkus ihre Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Oberregierungsrat Albrecht, erstattete zunächst der Kassierer, Kommerzienrat Kronsohn, den Kassenbericht über das verlossene Winterhalbjahr 1902/03. Danach betrug die Einnahmen insgesamt 7353,15 Mark, und zwar Mitgliedsbeiträge 3340 Mark, Zuschüsse 3500 Mark, Eintrittsgelder zu den Vorträgen 463,15 und für Verleihen des Stipendiums 50 Mark. Die Ausgaben stellten sich wie folgt: Zuschüsse an die Unterabteilungen 2980 Mark, für Vorträge 1120 Mark, Saalmiete 230 Mark, Schriftführer 300 Mark, Bote 179,19 Mark, Druckkosten usw. 748,08 Mark, Stipendium 261,50 Mark, Unvorhergesehene Ausgaben 427,03 und für das Verlorenen 1231,77 Mark, zusammen 7477,57 Mark, so daß der Etat mit einer Unterbilanz von 124,42 Mark abschließt. Dem Kassierer wird darauf Decharge erteilt und vom Vorsitzenden der Dank des Vereins für seine Mithilfe ausgesprochen. Sodann erstattete der Schriftführer der Gesellschaft, Stadtrat Wolff, den Jahresbericht, der einen Überblick über die Gründung, Entwicklung und Ziele der Gesellschaft, sowie über die von ihr im letzten Winter veranstalteten Vorträge usw. gab. Es wurde sodann beschlossen, den Jahresbericht drucken zu lassen und ihn jedem einzelnen Mitgliede sowie dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten usw. zuzustellen. Ferner soll ein Auszug aus ihm in den hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht werden, und an eine Anzahl größerer auswärtiger Zeitungen soll ebenfalls ein Exemplar behufs Veröffentlichung überlassen werden. Der Vorsitzende spricht auch dem Schriftführer den Dank des Vereins aus. Demnach gelangt der Etat für das Jahr 1903/04 zur Beratung. Derselbe balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 10.100 Mark. Die Posten sind dieselben wie im vorjährigen Etat, und sind bei ihrer Aufstellung die Ausgaben des Vorjahres als Norm betrachtet worden. Der Etat wird von der Versammlung genehmigt. Auf Antrag des Kommerzienrats Kronsohn wird beschlossen, an den Oberpräsidenten in unter eingehender Darlegung der Verhältnisse ein Gesuch um Erhöhung der Subvention zu richten. Zum Schluß machte Schriftführer Gindfel noch einige Mitteilungen über eine demnächst zu gründende Abteilung für Literatur. Nach der Verlesung des Protokolls wurde darauf die Versammlung geschlossen.

**Ein Brief aus Belgrad,** der wenige Tage nach den blutigen Vorgängen im serbischen Königspalast abgefaßt und an einen Bromberger Herrn gerichtet ist, wird uns zum Abdruck freundlichst zur Verfügung gestellt. Wie uns der Empfänger des Briefes mitteilt, ist der Verfasser des Schreibens Beamter im serbischen Kriegsministerium, hat in Deutschland Universitätsbildung genossen und war lange Zeit und bis vor kurzem ein milder Beurteiler Alexanders. Das Schreiben lautet: „Belgrad, 17. Juni 1903. Gestern habe ich Deinen lieben Brief und die freundliche Bescheid. Ich danke Dir dafür in meinem und im Namen unserer Freunde! Schon der Umstand, daß Du so immer an uns, Deine treuen Freunde in Serbien, denkst, erfüllt unsere Herzen mit tiefster Dankbarkeit Dir gegenüber; daß Du aber in diesen bewegten Zeiten untergedacht und Dich so schön über unser Jähones, aber leider bis jetzt im Auslande nicht geachtetes Vaterland symbolisch ausdrückst, sind wir Dir ewig dankbar dafür. Du hast unter uns gelebt; Du hast Serbien bereist und hast Land und Leute gründlich und ohne Vorurteil kennen gelernt. Du hast Dich überzeugen können, daß wir ein kulturfähiges Volk sind; daß unser Gott gesegnetes Land hätte blühen und gedeihen müssen, wenn Serbien an der Spitze der Verwaltung einen ordentlichen Monarchen mit einer umsichtigen und patriotischen Regierung hätte. Die letzten Geschehnisse aber haben zur Genüge bewiesen, daß es dem nicht so sei. Auch als Du unter uns warst, haben wir diese wichtige Frage so oft ventilirt. — Ist es nicht so? — Von oben herab hat man Unmoral unter das Volk gesät; man hat nur die Speichellecker protegirt; man hat eine Spionage eingeführt ohne gleichen in der ganzen Welt; die besten Freunde haben sich nicht getraut untereinander über irgend eine Untat der Favoriten zu sprechen, ohne befürchten zu müssen, verraten zu werden, als Spionerräter gestempelt zu werden! — Die gem. Königin Draga hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sich und ihre ganze Sippe zu bereichern, und wenn auch dabei das ganze Land zu Grunde ginge. Es hätte mich so weit geführt, wollte ich Dir alles genau beschreiben, und all die Ursachen der schrecklichen, aber unvermeidlichen Katastrophe anführen. Es sollen nur die drei Hauptursachen angeführt werden: Die Heirat des unglücklichsten Königs mit einer unwürdigen Frau; der schreckliche und skandalöse

„Geburtsfall“ und die geplante Proklamierung zum Thronerben eines gewöhnlichen und ganz ungebildeten Jünglings Ljudevits. Außerdem hat man neben den verdienstvollen Männern die angesehensten und besten Offiziere unbarmherzig verfolgt, man hat sie einfach entweder aus dem Dienst entlassen oder pensioniert und gerade jetzt, wo es in unserer nächsten Nähe — am Balkan — brennt, wo man nicht weiß, was heute oder morgen geschieht. Die Draga hat kurze Zeit vor ihrem Tode in Gegenwart des Königs und des ganzen Hofstaats gesagt: „Ach was, ich kann, wenn ich nur will, jeden serbischen Offizier um 5 Napoleonsdors kaufen!“ Soll man sich da wundern, wenn die Offiziere, die die Tat vollführt haben, erbittert waren! Mein lieber Freund! Das, was geschehen ist, hat so sein müssen. Das Volk hat die Tat gefeiert und den Soldaten noch am selben Tage zugejubelt! Im ganzen Lande herrscht die größte Ordnung und Ruhe. Man ist froh, daß man von der Tyrannei befreit ist. Du solltest jetzt unter uns sein und da würdest Du Dich sehr wundern ob der großen Veränderung des ganzen Lebens seit nur acht Tagen! Alles hat frei aufgeatmet, der langjährige Widerspruch ist uns benommen worden, man ist des Lebens froh! Wir hoffen das Beste und glauben an unsere Zukunft! Was soll ich Dir so viel berichten, Du wirst sich jetzt aus den deutschen Blättern schon alles erfahren haben, denn die Weltblätter sind heute dessen voll. Nochmals Dir für Deinen lieben Brief und die Bescheid dankend, begrüße ich Dich und Deine geehrte Frau Gemahlin samt Kindern aufs herzlichste. Dein treuer Freund und Br.“

**Die Landbahn** in Berlin erwarb von Herrn Rittergutsbesitzer v. Frankenberg und Ludwigsdorf das im Kreise Neumarkt (Provinz Schlesien) gelegene Rittergut Wilschkau in Größe von 2560 Morgen.

**Postalesches.** In Wilschka bei Lebehne wird am 23. Juni eine Telegraphenbetriebsstelle, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbunden sind, eröffnet.

**Schulische.** Gestern fand an der 6. Schleiße (Brandenburg) ein Schulfest der Schleißenauer Mädchen-Volksschule statt. Unter Vorantritt einer Musikkapelle erfolgte nachmittags 1 Uhr der Abmarsch nach dem Festort, wo die Jugend bei Konzertmusik, Gesang und Spiel unter Leitung der Lehrer einige heitere Stunden verlebte. — Heute Nachmittag feierten einige Klassen der Städtischen mittleren Töchterschule an der 5. Schleiße (Mahnus) und die Mädchenschule (Kattah) ihr Schulfest.

**Schulische.** 22. Juni. (Stiftungsfest. Ausflug.) Am 28. d. Mts. findet hier der 4. Unterverbandsstag der Feuerwehren und Kommunen von Posen-Nordwest und zugleich die Feier des 10jährigen Bestehens der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. — Der hiesige Handwerkerverein veranstaltete gestern Nachmittag für seine Mitglieder, deren Angehörige und Freunde eine Kahnpartie auf dem Nezeßus. Gegen 100 Personen besaßen den geschmückten Kahn und fuhren, begleitet von der Stadtkapelle, bis zur 11. Schleiße. Nach einem kurzen Aufenthalt kehrten die Ausflügler zurück, stiegen beim Remichschen Garten aus, wo Konzert und abends Tanz stattfand.

**Labijahn, 22. Juni.** (Verschiedenes.) Beim Fleischermeister Otto Giese hier selbst wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag in der Nachtstunden von 11—2 Uhr ein Einbruch diebstahl verübt. Die Diebe stiegen durch das Kellerfenster in den Laden, von dort in die Schlafkammer. Sie stahlen der Frau Giese ein Kleid, 60 Mark bares Geld, entwanden aus einem Spinde eine goldene Uhr mit Kette, 2 goldene Ringe, 2 Kreuze und ein Sparfassenbuch über 5 Mark. Aus dem Laden ließen sie eine Schinkenwurst und eine Bratwurst mitgehen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern im Maciejewskischen Saale ihre Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl blieb Bürgermeister Volkmann Branddirektor und Kaufmann Goldstein Brandmeister; Baumeister Gorczynski wurde zu dessen Stellvertreter gewählt. Zum Feuerwehrtrage nach Ratel reisen 20 Mann. Am nächsten Mittwoch findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt. — Aus Anlaß der Verlesung des Distriktskommissar Junz zum 1. Juli nach Kempen fand am Sonnabend im Krentschken Garten ein Abschiedskommers statt, an dem gegen 30 Personen aus dem Beamten- und Bürgerstand teilnahmen. Am Nachmittag hatten sich mehrere Damen des Vaterländischen Frauenvereins dort eingefunden, um Frau Kommissarius Junz als scheidende Vorstandsdame durch einen veranstalteten Abschiedskaffee zu ehren. — Am Sonntag, 28. Juni feiert der hiesige Männergesangsverein bei Kreuze am 29. Stiftungsfest durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Das Gesangsprogramm weist zum größten Teil neue Gesänge auf.

**Schulische.** 21. Juni. (Informationsreisen.) Am Auftrage der Stadterwaltung wird sich Bürgermeister Kuntel zum Besuche der deutschen Städteausstellung nach Dresden begeben. — Landwirtschaftsschuldirektor Riez ist in dienstlichen Angelegenheiten zur Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nach Hannover entsandt.

**Abelnau, 20. Juni.** (Großfeuer.) In dem 7 Kilometer von hier entfernten Dorfe Klein-Gorzoye brannten heute Vormittag 4 Bauerngehöfte vollständig nieder. Bei dem herrschenden starken Winde hatte das Feuer mit großer Geschwindigkeit um sich gegriffen, jedoch es, obgleich 7 Spritzen zur Hilfeleistung erschienen waren, nicht möglich war, das Mobiliar zu retten.

**Janowitz, 22. Juni.** (Kleines Sängerefest.) Mit der Niederlassung deutscher Ansiedler in der hiesigen Gegend ist auch das deutsche Volkslied wieder zu Ehren gekommen; in fast allen Ortschaften dieser Ansiedler existieren Männergesangsvereine. Gestern hatte der Gesangsverein Sobenau ein Vergnügen im dortigen Park veranstaltet, an welchem auch die Vereine Janowitz, Rahlitz

und Kornthal sich beteiligten, und bei dem die einzelnen Vereine mehrere gelungene Chorvorträge ausführten.

**Schneidemühl, 19. Juni.** (Aufgefundene Kindesleiche.) Heute früh wurde auf dem Kirchhofe der Bromberger Vorstadt die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Angelegenheit ist bereits der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben worden.

**Pongornitz, 22. Juni.** (Seminarausflug.) Die Zöglinge des hiesigen evangelischen Lehrerseminars unternahmen am 20. d. Mts. 8 1/2 Uhr früh, einen Ausflug per Bahn nach Kolmar i. B. und kehrten Nachts 1 Uhr wieder zurück. In Kolmar wurden die Ausflügler vom Rektor und von Lehrern der dortigen ev. Schule bewillkommt, diese machten sie auch bereitwillig mit den Sehenswürdigkeiten von Stadt und Umgegend bekannt.

**Rogasen, 21. Juni.** (Fernaussflug.) Am Donnerstag unternahmen die Schüler der hiesigen Königl. Präparandenanstalt unter Leitung ihrer Lehrer einen Fernausflug nach Motylewobrod und von dort eine Fußwanderung nach Uch, wo selbst sie die Glashütte besichtigten. Gegen Abend fuhr sie auf Weiterwegen durch die sogenannte Polnische Schweiz nach Kolmar. Erst spät nachts kehrten sie zurück. (Vgl. S. 1.)

**Gnesen, 21. Juni.** (Epidemie.) Die in letzter Zeit in unserer Stadt herrschenden Epidemien haben die Aufmerksamkeit der Aufsichts- und Militärbehörden auf die gesundheitlichen und baulichen Zustände der Stadt gelenkt. Es hat sich, wie man der „Pos. Ztg.“ schreibt, herausgestellt, daß die Wohnungsverhältnisse vielfach den sanitären und hygienischen Anforderungen nicht entsprechen, weshalb die Behörden die Räumung einer größeren Anzahl ungeeigneter Wohnungsverhältnisse angeordnet haben. Dies dürfte der Bauamtigkeit einen starken Anstoß geben.

**Danzig, 22. Juni.** (Todesfall.) Gestern Nachmittag starb im hiesigen Stadtlazarett der langjährige erste Kapellmeister des hiesigen Stadttheaters Heinrich Riechaupt. Er wurde dort im Jahre 1888 Nachfolger des Kapellmeisters Kutschera und hatte dieses Amt bis zu seinem Tode inne. Gleichzeitig übernahm er früher während der Sommermonate die Leitung der Kurgartenkonzerte in Poppo. (Auch vielen Brombergern war Herr R. bekannt nicht nur als Leiter der Kurgartenkonzerte in Poppo, sondern auch als Dirigent der Danziger Oper, welche zweimal in Bromberg im neuen Stadttheater nach Schluß der Saison gastierte.)

**Königsberg, 20. Juni.** (Ein Schwimmer.) Kraftig unternehmen kürzlich zwei Damen des Königsberger Damenschwimmklubs im Obersee. Es handelte sich um keine leichtsinnige Wette, sondern um eine ernste Probe, in welchem Maße die bestehende weibliche Kleidung im Wasser hinderlich sei. Die beiden Damen erschienen im Sommerkleid, mit voller Unterleibung, Schuhen, Strümpfen usw. einschließlich des Korsetts und mit einem Hut bekleidet, an der Badeanstalt. Die Aufgabe ging dahin, in voller Kleidung den Obersee hinüber zu schwimmen. In ganz vorzüglicher Weise wurde die Aufgabe gelöst. Es waren zwei vorzügliche Schwimmerinnen, die das Kunststück vollführten, beide aber erklärten, daß die Lösung der Aufgabe doch viel schwieriger war, als sie es sich vorgestellt hatten. Die Kleidung erwies sich in der ersten Zeit weniger, später aber, wenn alles durchtränkt sei, ganz außerordentlich lästig, und das Korsett hinderte die beim Schwimmen so notwendige tiefe Atmung.

**Schweidnitz, 20. Juni.** (Militärische Hilfe) zur Vertreibung einer Zigeunerbande mußte, wie der „Niederösl. Anz.“ berichtet, der Amtsvorsteher von Weizenrodau in Anspruch nehmen. Eine starke Zigeunerbande wollte sich dort häuslich niederlassen, was von dem Amtsvorsteher jedoch nicht zugelassen wurde. Da seine Aufforderung nur mit Gejohle und Hohnlachen aufgenommen wurde und die Bande nicht die mindesten Anstalten zum Weitermarche traf, requirierte der Amtsvorsteher kurz entschlossen eine Kompanie des Grenadierregiments Nr. 10 aus Schweidnitz, welche sich in der Nähe von Weizenrodau zur Übung befand. Diese rückte auch alsbald an und vertrieb die Zigeuner.

### Bunte Chronik.

**Dresden, 22. Juni.** Die hiesige Kriminalpolizei hat einen internationalen Hochstapler und Heiratsschwindler festgenommen. Der Schwindler hat mehrere Jahre lang in Europa und Amerika unter Namen Baron von Jode oder de Jode gelebt und auf Grund dieses Pseudonyms und seines gemachten, sicheren Auftretens in den besten Gesellschaftskreisen Eingang gefunden, obwohl er im In- und Auslande wegen Betruges und Wechselräubung teils schon bestraft, teils noch verfolgt wird. Der richtige Name des Mannes, der übrigens mit zwei Amerikanerinnen in Doppelheirat lebt, ist Georg Alexander Jode aus Budapest. Es sieht zu vermuten, daß er außer den der Polizei bereits bekannten Fällen noch weitere Betrügereien verübt hat und würden etwaige Mitteilungen an die Kriminalpolizei in Dresden zu richten sein.

**Frankfurt a. M., 22. Juni.** Dem 2. Nassauischen Feldartillerie-Regiment Nr. 63 (Frankfurt) wurde von 12 ersten Frankfurter Familien ein kostbarer silberner Tafelausflug geschenkt, der dem Offizierkorps des Regiments in dem Hause des Handelskammerpräsidenten Andrae überreicht wurde. An der Feier nahm auch der Oberpräsident Graf v. Redlig-Driltschler teil.

**Brunsbüttel, 22. Juni.** Die neue Station für drahtlose Telegraphie in Brunsbüttel ist jetzt mit dem neu kombinierten System Slaby-Arco und Braun-Siemens ausgestattet. Ursprünglich war die Station für das System Braun-Siemens bestimmt. Sie hat in den

letzten Tage erfolgreich telegraphische Nachrichten mit der „Hohenzollern“, ebenso mit Helgoland, Cuxhaven und Hamburg ausgetauscht, wird in nächster Zeit die Verständigung mit dem Feuerschiff aufnehmen und allmählich den gesamten welttelegraphischen Verkehr mit den Stationen am Nordostkanal sowie den diesen passierenden Kriegsschiffen aufrecht erhalten.

**Gamburg, 22. Juni.** Die feierliche Einweihung der von der deutschen Studentenschaft errichteten Bismarck-Säule fand gestern Abend auf dem Hamberge bei Friedrichsruh unter Beteiligung von etwa 1000 Studenten von 44 Hochschulen und einer ungeheuren Zuschauermenge statt. Die Studenten begaben sich beim Einbruch der Sonnenendnacht von Lumühle nach dem Hamberge, wo die Säule dem Fürsten Herbert Bismarck, der eine längere Ansprache an die Studenten hielt, in feierlicher Weise übergeben wurde.

**Somburg v. d. Höhe, 22. Juni.** Heute Mittag wurde in Anwesenheit des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, des Oberhofmeisters Frhr. v. Mirbach, des kommandierenden Generals v. Bindequitt und zahlreicher Geistlichen aus der Umgegend der Grundstein zur evangelischen Erlöserkirche gelegt. Prinz Friedrich Karl von Hessen vollzog im Namen des Kaisers die üblichen drei Hammerschläge.

### Gerichtssaal.

**Berlin, 20. Juni.** Die „Morgenpost“ meldet: Hugo Kerkau, der bekannte Berliner Willard-Künstler, war vor einiger Zeit vom Fürstenthum der Schöffengericht wegen Gewerbesteuer-Kontravention — er hatte in Fürstenthum „ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person eine Schaustellung im Willardspiel“ dargeboten — zu 72 Mk. Geldstrafe event. 8 Tagen Haft verurteilt worden. Er legte hiergegen Berufung ein und wurde unter Aufhebung des erwähnten Urteils von der 2. Strafkammer des Landgerichts zu Frankfurt a. O. nunmehr freigesprochen. Die Begründung des Freispruchs dürfte besonders die Willardspieler interessieren. Es heißt in dem Erkenntnis: „Kerkau behauptet, sich durch jene Schaustellung, obwohl er dieselbe außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes veranaltet habe, nicht strafbar gemacht zu haben, weil seinen Vorführungen im Willardspiel ein höheres künstlerisches und wissenschaftliches Interesse beimohne und er deshalb nach § 55 Nr. 4 der Gewerbeordnung steuerfrei sei. Das Berufsgericht hat diese Ausführungen für zutreffend erachtet. Es ist gerichtsbestimmt, daß der Angeklagte das Willardspiel meisterhaft und in höchster Vollendung spielt. Ohne Zweifel waltet bei seinen Vorführungen ein höheres Interesse der Kunst insofern ob, als die unfehlbare Sicherheit und Präzision seines Spiels und die sich in ihm offenbarende Schönheit und Harmonie auch dem Laien einen Genuß gewähren. Aber auch ein wissenschaftliches Interesse kann den Darbietungen des Angeklagten nicht abgesprochen werden. Denn die Sicherheit seines Spiels, d. h. der beabsichtigte und erreichte Erfolg eines jeden seiner Stöße bietet dem Mathematiker und Physiker eine günstige und interessante Gelegenheit zur Beobachtung der Abstoßungs- und Reibungsverhältnisse und die Möglichkeit einer genauen Berechnung und Benutzung dieser Verhältnisse.“

**Kassel, 22. Juni.** Heute Vormittag 9 Uhr begann in einer außerordentlichen Schörrichterperiode unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bardhausen die Verhandlung gegen den ehemaligen Generaldirektor der Trebergesellschaft Adolf Schmidt, der wegen Betruges in 25 Fällen und wegen betrügerischen Bankrotts angeklagt ist. Nach Eintritt in die Verhandlung beantragte der Verteidiger Dr. Sechel unter sehr ausführlicher Begründung, die Verhandlung über die Anklage, soweit sie Betrug betrifft, zur Zeit für unstatthaft zu erklären und das Verfahren in so weit einzustellen, da nach dem mit Frankreich bestehenden Vertrage vom 21. Juni 1845 wegen des Vergehens des Betruges nicht ausgeliefert werden dürfe. Staatsanwalt Mantell widersprach unter Berufung darauf, daß die Entscheidung über die Zulässigkeit nicht Sache des Spruchgerichts, sondern der Verwaltung und der Regierung sei. Nach fast einstündiger Beratung entschied der Gerichtshof, daß der Antrag der Verteidigung abgelehnt werde. Nach Verlesung des Anklagebegriffes, in welchem die dem Angeklagten zur Last gelegten 25 Betrugsfälle einzeln aufgeführt werden, erklärte sich dieser im ganzen Umfang der Anklage für nicht schuldig und äußerte sich dann über die Gründung und Entwicklung der Trebergesellschaft und seine Beteiligung an derselben. Besonders betonte er, daß er geglaubt habe, auf das Vergannverfahren, welches er eingehend erläuterte, nach dem Gutachten von Fachleuten die günstigsten Hoffnungen setzen zu dürfen. Schmidt erklärte weiter, daß ihn bei allen seinen Handlungen nur das Interesse der Trebergesellschaft geleitet habe, so auch bei seinem Eingreifen in die Kursbestimmung an der Berliner Börse durch Ankäufe. Er wollte den Zinsen, die nur Differenzgewinne machen wollten, das Handwerk legen und das habe er auch gründlich befohlen. Er sei auch der Meinung, daß das 22 Millionen-Geschäft mit der Leipziger Bank den Aktionären und der Gesellschaft später Vorteil gebracht haben würde. Gefragt, warum er in der Nacht vom 3. zum 4. Juli geschlüpft sei, bemerkte Schmidt, er habe das Schreckliche kommen sehen und es nicht mehr ertragen können, es noch weiter zu schauen. Die Trebergesellschaft wäre deshalb zugrunde gegangen, weil die Leipziger Bank kein Geld mehr geben wollte. Wenn sie sich noch drei bis sechs Monate hätte halten können, glaube er bestimmt, daß seine Ideen sich zum Siege verhelfen hätten und die von ihm erhofften Gewinne gemacht worden wären.

### Briefkasten.

**B. S. hier.** Eine Theateragentur besteht in Bromberg unseres Wissens nicht.

# Verbandstag.

(Eigener Bericht.)

8. Juni, 19. Juni.

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde durch den Verbandsdirektor Lewinsohn-Nakel hier im Gesellschaftshaus der 32. Verbandstag des Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen eröffnet. Herr L. begrüßte darauf den eingeladenen und erschienenen Landrat Bismarck. Letzterer dankte für die Einladung und Begrüßung und wünschte den Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften besten Erfolg. Sodann wurde zum vorläufigen stellvertretenden Vorsitzenden Herr Steinhirt gewählt. Anwesend sind vorläufig die Vereine: Birnbaum, Gewerbeband, Bromberg, Crona, Czempin, Dobryca, Inowrazlaw, Jutroschin, Kempen, Kofen, Morotzen, Nakel, Neutomischel, Owersitz, Pleschen, Posen, Puntz, Ramisch, Schulz, Bronke, Kions, Zint, nachträglich Wissa und Bollstein. Nachdem die Reihenfolge der Tagesordnung festgestellt worden ist, wurde in den 4. Punkt der Tagesordnung eingetreten. Bericht über die Verbandsrechnung pro 1902/03 und Bericht der Rechnungsprüfer. Es ist hierbei zu erwähnen, daß der Kassenbestand der Genossenschaft 1829,13 Mark beträgt. Verbandsdirektor Lewinsohn schlägt vor, daß der Kassenbestand mehr gestärkt werden möchte, damit alle Ausgaben gedeckt werden könnten. Sodann berichtet Herr Liebel-Nissa im Namen der Revisionskommission über die Rechnungsprüfung. Auf Vorschlag der Prüfer wurde dem Verbandsrevisor Entlassung erteilt. Die Herren Liebel und Neubert wurden hierauf zu Rechnungsprüfern pro 1903/04 wieder gewählt. Nummehr fand der letzte Punkt der Tagesordnung, Erledigung der eingegangenen Anträge und Fragen, Bericht der einzelnen Deputierten über besondere Vorkommnisse in ihren Genossenschaften, seine Erledigung. Verbandsdirektor Lewinsohn sowie auch Anwalt Dr. Krüger hatten vielfach Gelegenheit Auskunft zu geben. Nach der Sitzung fand gemüthliches Beisammensein im deutschen Gesellschaftshaus statt. Der Männergesangsverein von hier trug hierbei einige schon zu Gehör gebrachte Gesänge vor.

8. Juni, 20. Juni.

Gegen 9 Uhr Vormittag eröffnete heute Verbandsdirektor Lewinsohn die aus etwa 70 Herren bestehende Versammlung und teilte mit, daß Oberpräsident v. Waldow und Regierungspräsident v. Kraemer-Kofen die Herren Regierungsräte Dr. Busch und Schmidt, Herren deputiert haben, der Versammlung beizuwohnen. Nummehr wurde in die Tagesordnung getreten und zuerst die Präsenzliste ergänzt. Hiernach sind ferner die Vereine: Bojanowo, Worschuberein Bromberg, Milehne, Protoschin, Mejerik, Nachwitz, Samter, Schneidemühl und Schrimm erschienen. Sodann erstattete Verbandsdirektor Lewinsohn den Geschäftsbericht. Aus demselben heben wir u. a. hervor, daß die Berichte der Genossenschaften zum größten Teil nicht unaufgefordert ihm eingelangt geworden seien, und er ermahnt, dies künftig zu beherzigen. Die Reservefonds müßten bei vielen Genossenschaften bedeutend gestärkt werden. Der Uebersehr sei nur bei 9 Genossenschaften eingeleitet, so auch würde der Konto-Korrentverkehr noch bei wenigen Genossenschaften gepflegt. 14 Genossenschaften seien im vergangenen Jahre revidiert worden. Redner machte schließlich darauf aufmerksam, eine höhere Dividende als 6 Prozent nicht zu verteilen, sondern den Ueberfluß den Vereinen zuzuführen. Nachdem Verbandsrevisor Raeker-Protoschin seinen interessanten Bericht gehalten hatte, sprach Dr. Krüger über die Witwen- und Waisen-Pensionskasse und empfahl den Anschluß an dieselbe. Verbandsrevisor Lewinsohn empfahl den Vereinen, der Hilfs- und Ruhegehaltskasse beizutreten und ebenso auch der Witwen- und Waisen-Pensionskasse. Dr. Krüger trug nun allgemeine Grundzüge, be-

(Nachdruck verboten.)

## 23) Verlorene Quellen.

Roman von H. C. Lange.

Inzwischen ist Joachim in seiner Kammer eifrig beschäftigt, seinen Sonntagsstaat mit dem besten, was sein nicht gerade reichhaltiger Garderobenschrank hergeben will, zu vollenden. Einen Gedanken — einen Wunsch, der schon lange in ihm geschlummert, hat Gildes Aufforderung zum Leben erweckt. Ja, er wird einmal einen richtigen Sonntags-Bummel unternehmen und bei dieser Gelegenheit Toni Vogel das Buch überbringen, das sie zu haben gewünscht hatte. Er besah sich damals nicht in der glücklichen Lage, es ihr sogleich geben zu können, wie er es als höflicher Cavalier so gern getan hätte: das Buch stammte nämlich aus der königlichen Bibliothek, und die Leihfrist war gerade abgelaufen. Aber da ein Wunsch von Toni Joachim Befehl war, hatte er sich das Buch von neuem bestellt, und nun sollte es den Vorwand hergeben, mit dem er sie aufsuchen wollte. Es blinnte ihm von eigenem Heiß, Toni, die er immer nur in ihrem Verzug, erfüllt von ihren Arbeiten und Plänen, gewissermaßen immer nur im Werttagstleide gesehen, in ihrem eigenen Heim in ihrer Eigenschaft als Mensch und als Weib zu beobachten. Und dazu dachte er sich die Ruhe des Sonntags besonders günstig. Während er mit großer Sorgfalt unter seinem Schilfsvorrat den besten hervorhob, gliorierte er sich ob seines Luns, indem er sich vorhält, daß gerade Toni sehr wenig Wert auf Außerlichkeiten zu legen pflege. Aber schadet nichts — es ist ja nur ein Wunsch, sich selbst —, das ist man einer Dame schuldig, sich so schön als möglich zu machen, wenn man ihr eine erste Wille abtastet.

In sehr gehobener Stimmung tritt er seinen Weg an, in der Stimmung eines Menschen, dem die Erfüllung eines Lieblingswunsches in greifbare Nähe gerückt ist. Bei einem Schinger macht er Halt, um seinen inneren Menschen durch ein Glas Sekt zu erquickern, ein Luxus, den er sich nur diesem besonderen Tage zu Ehren gestattet.

Es ist weniger die Anstrengung des Treppengehens, denn vier Treppen ist Joachim jetzt auch gewöhnt, als die kleine innere Erregung, das Gefühl der Erwartung, was ihm die Waden gerötet hat, als er vor Toni's Wohnung die Glode zieht. Etwas scharf klingende Geigenklänge dringen zu ihm heraus, und Joachim, obgleich er kein Musikkenner ist, macht bei sich die Bemerkung, daß entweder das In-

strument schlecht ist, oder daß es eben nicht die Hand eines Meisters ist, welche den Bogen führt. Die Tür öffnet sich, und Toni's Wirtin, eine bierschrotige Person mit ordinären Gesichtszügen, fragt nach seinem Begehren. Auf Joachims bescheidene Anfrage, ob er wohl Fräulein Vogel sprechen könnte, er möchte ihr persönlich ein Buch überbringen, mußte sie ihn von Kopf bis zu Fuß, und für einen weniger harmlosen, als Joachim es ist, wäre das Mißtrauen, das in der Seele der Wirtin aufsteigt, deutlich auf dem Verlierer zu sehen. „Das ist doch nichts anderes als ein Kourtmacher von den Fräulein Vogel?“ Unwillig wendet sie sich dann zurück und ruft in die offene stehende Klüftung hinein: „So hör' doch bloß 'n Dogenblick auf mit der Zetrale! Man versteht ja kein egeant Wort nicht!“

Die Geigenklänge brechen mit einer schrillen Dissonanz ab; die Frau sagt dann zu Joachim etwas von Nachsehenwollen und öffnet die der Küche gegenüberliegende Tür, in welche sie etwas schimpflich hineinwirft — in dem Ton liegt die ganze Willkür dieses Verhältnisses: „Ein Herr ist da, der Sie sprechen will, Fräulein Vogel. Soll ich ihn denn rinführen?“

„Wie heißt er denn?“ tönt es von drinnen zurück.

„Wie heißen Sie denn?“ gibt die Wirtin die Frage in hartem Tonfall weiter.

„Stein — Joachim Stein.“

„Aber, Herr Joachim,“ ruft es aus Toni's Zimmer, unmerkbar sehr vergnügt, „wozu die langen Präliminarien; treten Sie doch näher!“

Toni's Wirtin jedoch wirft dem fremden Eindringling einen strehenden Blick zu und murmelt im Vorbeigehen: „Joachim heißt er — jehw' 'n Graf,“ welcher Uebersetzung sie sogleich in der Küche Ausdruck gibt.

„Ne, der hätst Du seh'n sollen,“ sagt sie zu ihrem Sohne, der am Fenster steht und sich mit der Wirtin beschäftigt, „der ganze Gesicht ist gleich ettel Bonome und Planz, als ich kaum seinen Namen genannt habe. Wer hätte der von den Fräulein Vogel gedacht, die doch bloß für ihre Wäcker auf der Welt zu sein schien, der sie sich eines schönen Tages auch 'n Liebhaber anschaffen würde.“

Ein eigenartiger Selbstmord verübte der 22-jährige Maler und Zeichner Guido Rossi aus Mailand. Er war ein eifriger Alpenfreund und unternahm Sonnabend mit drei Herren einen Ausflug auf den Gipfel der Corni di Canzo. Sonntag früh fand der Aufstieg statt. Beim Abstieg sprang Rossi freiwillig in einen Abgrund, an-

derselben Stelle, wo sich vor sieben Jahren sein Vater das Leben genommen hatte. Aus Valporna kamen sofort Hilfsmannschaften, aber sie konnten nur die entsetzlich verblutete Leiche des Unglücklichen aus dem Abgrund heraufholen.

— Die verbliche Krone. Nach einem Telegramm des „Daily Express“ zu schließen, scheint es König Peter von Serbien sehr eilig zu haben, sich eine Krone zu besorgen. Er beauftragte nämlich seinen Bruder, den Prinzen Arsen, bei dem bekannten Pariser Juwelier André Salze eine Krone zu bestellen. Sie muß in drei Wochen fertig sein und darf nicht mehr als 50 000 Francs kosten. Ein Vetter des Königs hat die Krone entworfen und wird deren Fertigstellung überwachen. Bisher haben die serbischen Monarchen keine Krone besessen, und die Krönung der Königin Wilhelmine und Alexander fand ohne Krone statt. König Peter scheint diesem Mißstand ein Ende machen zu wollen.

— Die Toten reiten schnell. Ein Theaterverlag in Karlsruhe berichtet, soeben ein Zirkular an die deutschen Bühnen, dessen wesentlicher Inhalt folgendermaßen lautet: Die theaterfeindliche Stille ist besiegt! Das Gedränge an den Theaterkassen ist enorm! Den Druck verließ soeben: Draga Königsmord oder Des Volkes Rache. Großes Sensationsstück in 4 Akten von Berenice Budronie. 1. Akt: Ein Ball am Hofe von Serbien. 2. Akt: Alexander. 3. Akt: Die Verschwörung. 4. Akt: Königsmord ober: Die Rache des Volkes. Glanzwirkung: Serbische Nationalhymne.

— Die teuerste Zeitung der Welt ist die in Dawson City, der seit den Goldfunden am Klondyke im erdabenen Stadt, erscheinende „Monday Morning Post“, die im Abonnement jährlich 1500 Mark kostet und von der eine einzelne Nummer für 30 Mark zu haben ist. Der Preis für Anzeigen in diesem Blatte ist dementsprechend 300 Mark die Zeile.

C. K. Neue Ingenieurungskünste für den „Ring“ in der Londoner Oper. Im Londoner Covent Garden sind besonders für die große Anforderung stehenden Ingenieurungen der Wagner-Opern eine Anzahl höchst sinnreicher Maschinen neu konstruiert worden, die für die Wirkung des Bühnenbildes von großer Bedeutung sind. Sie verbannten, wie in einem interessanten Artikel in „The Worlds Work“ ausgeführt wird, ihre Entstehung der vereinigten Fingigkeit und technischen Geschicklichkeit des Regisseurs Neilson und des Maschinenmeisters Alfred. Die ständig gebrauchten Verzierungen haben sich oft als eine Quelle des Ärgers erwiesen; früher waren fünf Mann zur Bedienung einer nötig. Alfreds neue Patentvorrichtung wird dank eines Systems mit Gegengewicht und eines anderen Mechanismus leicht von einem Mann gehandhabt; selbst der darin stehende Sänger könnte sie handhaben. Diese Vorrichtung steigt und fällt so geräuschlos und glatt wie die großen elektrischen Brücken. Die drei elektrischen Brücken werden zu vielen Zwecken gebraucht, z. B. als Aufzüge zur Beförderung großer Requisiten u. dergl., von den Dekorationsmagazinen im Kellergehöf der Bühne und wieder zurück, wenn die Szene entfernt wird. Sie erheben sich quer über die Bühne von Kulisse zu Kulisse und können um je 9 Fuß gehoben und gesenkt werden. Diese Brücken sind wunderbar in Szenen, in denen, wie im zweiten Akt der „Wallenstein“, Steg und Siegelnde vom Tal heraufsteigen. Bei Feuerwirkungen hat es sich als zweckdienlich erwiesen, eine Brücke zu senken und die Leute dort ungeschützt dem Publikum mit ihren Pfannen zum roten bengalischen Licht und ihren Pfeifen aufzustellen. Die langen, aus den Pfeifen gebildeten züngelnden Flammen und die roten Dämpfe geben eine realistische und symbolische Mischung von Feuer.

Die drei Feuerwirkungen hat es sich als zweckdienlich erwiesen, eine Brücke zu senken und die Leute dort ungeschützt dem Publikum mit ihren Pfannen zum roten bengalischen Licht und ihren Pfeifen aufzustellen. Die langen, aus den Pfeifen gebildeten züngelnden Flammen und die roten Dämpfe geben eine realistische und symbolische Mischung von Feuer. Die drei Feuerwirkungen hat es sich als zweckdienlich erwiesen, eine Brücke zu senken und die Leute dort ungeschützt dem Publikum mit ihren Pfannen zum roten bengalischen Licht und ihren Pfeifen aufzustellen. Die langen, aus den Pfeifen gebildeten züngelnden Flammen und die roten Dämpfe geben eine realistische und symbolische Mischung von Feuer.

Bedingungen der Szenerie nötig. In der ersten Szene des „Heingold“ bestehen die Maschinen aus einer hohen Drahtseile auf besonders bearbeiteten Walzrädern, die die leichtesten Bewegungen der plumpen Maschinen geräuschlos und völlig leicht nach allen Richtungen zu machen gestatten. Der Eisenstab mit einer Art Sattel, auf dem das Rheinmädchen etwa 14 Fuß über der Bühne ruht, hat ein Gegengewicht und geht auf und ab in einer Nut, die in den rechtgedigen Pahl geschlitten ist. Eine hübsche Bekleidung aus hellgrünem Stoff mit zierlichen Gräsern verbergt während der Vorstellung den arbeitenden Pahl und geht unbemerkt in die Tiefen des Wassers. Zum erstenmal können die Rheinmädchen jetzt „natürlich“ untertauchen und wieder auftauchen, einander jagen und miteinander scherzen. Früher waren die Bewegungen so beschränkt, daß Wagner's Anweisungen nicht genau befolgt werden konnten. Im dritten Akt der „Götterdämmerung“ werden die Rheinmädchen auf der Oberfläche statt in den Tiefen des Rheins sichtbar. Die dritte in der Schlusszene gebrauchte Maschine steht auch auf einer elektrischen Brücke, und hier sitzen die Rheinmädchen auf Stützen, die an starken Kautschukseilen hängen, um ihnen die Elastizität der Bewegung zu geben, wenn sie vorwärts schwimmen und Sagen mit sich in die Tiefe des Wassers ziehen. Damit der Fluß so aussieht, als ob er die Ufer überschwemmt, gehen die Wasserreihen mit einer wellenförmigen Bewegung an Flaschenzügen auf und ab. Der Walkirensitt war stets ein Anlaß zur Verwirrung für den Regisseur. Seine Erfindung war befriedigend; aber Neilson hat jetzt die Schwierigkeit gelöst. Man stellte sich ein lebensgroßes, schön modelliertes Pferd vor, das am Mumpf oben auf einer Maschine befestigt ist, die der Drahtseile der Schimmelmühle ähnelt, aber ohne den Nutmechanismus; ein Ultraphosphor wird über den Sattel geschleudert, und „extra Ladies“ in Walkirenkostüm reiten mit ihren Rossen von einer hohen Treppe herab; vier Männer ergreifen die Maschine und drehen sie beim Stichoort in der angegebenen Richtung. Wenn die Walküre dem Publikum sichtbar wird, erleuchtet sie ein Licht, der Lichtschimmer auf ihren Harnisch, Schild und Speer wirft. Diese einfache Erfindung, an die man wunderbarerweise nicht schon lange gedacht hat, legt die Walküren in den Stand, von verschiedenen Punkten zu kommen, statt daß alle denselben geraden Weg kommen. Die Schlußszene der „Götterdämmerung“ ist ein Meisterwerk. Die Wände sind in verschiedenen Abteilungen aus hölzernen Stützen gemacht; das 20 Zentner wiegende, sehr komplizierte hängende Dach ruht darauf. Die Zusammenfügung ist so sinnreich, daß, wenn ein Hebel an der dem Souffleur gegenüberliegenden Seite in Bewegung gesetzt wird, der Hintergrund in die Kulissen fällt und den übrigen Aufbau mit sich niedersieht. Die Balken und Steine der Wände und des Daches prasseln auf die Bühne und die Säulen fallen zusammen. Die Vermittlung ist natürlich nur anscheinend, denn wenn die Bühne abgeräumt wird, ist kaum etwas beschädigt oder abgebrannt.

C. K. Der 100. Geburtstag Adolphe Adams, des Komponisten des „Poliillons von Longjumeau“, (24. Juni), wird auf den Vorschlag des Maires von Longjumeau durch große Feste gefeiert werden. Die Feste werden im Laufe des Juli stattfinden; es steht bereits fest, daß man das Werk, durch das Longjumeau berühmt wurde, mit außerordentlicher Begeisterung zur Aufführung bringen wird. Schon im Jahre 1897 hat man in Longjumeau auf der „Place de la Mairie“ ein Denkmal zur Erinnerung an Adolphe Adam errichtet.

„Nun, wie kommst Du denn so ohne weiteres zu der Annahme, Mutter?“

„Na, der steht doch ein Blinder,“ murmelt die Frau verdrießlich und hebt den Deckel des Topfes, aus dem die köstliche Sauerhähnlische emporsteigen.

Inzwischen hat Joachim mit einem ihm sonst fremden Gefühl von Befangenheit Toni's Schwelle überschritten und wird herzlich und lebhaft bewillkommnet.

„Ach, das ist hübsch von Ihnen, daß Sie sich mal auf meiner Wude sehen lassen.“ Es klingt sehr herzlich.

„Das bewusste Buch bringen Sie mir?“ ruft von Ihnen, daß Sie sich noch meines Wunsches erinnern. Aber nehmen Sie Platz,“ unterbricht sie ihre Begrüßung und schaut sich gleichzeitig jugend um. „Kunststück — werden Sie sagen — das Plagiat“, fährt sie lächelnd fort; „aber lassen Sie's sein, da ist bald Rat geschafft.“ Hastig räumt sie von dem augen ihr zur Verfügung stehenden Stuhl einen Haufen Bücher, die sie ohne weiteres auf das kleine eingesehene Sofa hinübergeschleudert, welches ebenfalls mit Ausnahme des kleinen Blechens, auf welchem sie eben gesessen, keinen freien Platz aufweist. „So, nun setzen Sie sich“, ermunterte sie dann.

Joachim schaut sich in Toni's Wohnung aufatmend um; aber sein Auge, das unter dem Warten von Mutter und Schwester bisher nur Schönes, Harmonisches gesehen hat, kann sich nicht zurechtfinden in dieser Umgebung, deren Dürftigkeit nicht durch den mindesten Schmuck verhüllt worden ist. Und dann — wie unordentlich. Halb ausgezogene Schleppläden, zerstreut umherliegende Kleidungsstücke, Zeitungen, Bücher auf allen möglichen und unmöglichen Stellen; aber das Ärgste, woran sein Blick wie hypnotisiert haften bleibt, das ist — ein Kamm, der sich nicht weit von den Resten eines zweiten Frühstücks: Brot, Butter und in Papier gewickelte Würst auf der Tischdecke von höchst zweifelhafter Beschaffenheit breit macht. Toni, die den umherringenden Blick aufzufangen hat, sieht nicht besonders erschrocken aus. Sie läßt ab omnino's Rollenstück zwar verschwinden, läßt aber dabei gutmütig, ohne eine Spur von Verlegenheit zu ver-raten.

„Sie finden es wohl nicht besonders hübsch bei mir, Herr Stein? Nun machen Sie aber um Gottes willen die arme Frau, meine Wirtin, nicht vorantrefflich für die Unordnung, die Sie bei mir an-treffen. Sie müssen wissen, ich habe so eine unangenehme Art, alles wieder durcheinander zu werfen, wenn sie kaum Ordnung gemacht hat. Meine Tante

pflegte immer zu mir zu sagen: Du hättest ein Mann werden müssen, Toni; denn ein Mädchen, dem jede Spur von Ordnungssinn abgeht, ist ein Unding.“ Joachim will die Logik der Tante, daß ein Mann keinen Ordnungssinn zu haben brauche, nicht einleuchten; er ist sich wenigstens bewußt, Wert auf eine hübsche, gemüthliche Umgebung zu legen. Darüber hat er sonst zwar wenig nachgedacht; aber hier in Toni's so wenig anmutendem Reich drängt sich ihm diese Überzeugung unabweisbar auf.

Seine Perseveranz kommt ihm schließlich selbst zum Bewußtsein; bisher war Toni fast die allein Redende. Um doch endlich auch etwas zu sagen, erkundigt er sich nach dem Violinspieler von vorher.

„Der Sohn der Wirtin“, erklärt Toni.

„Mutter von Beruf?“

„Nein, das nicht, obwohl so ein Stück Kunst-ler in ihm steckt. Von Beruf ist er Mechaniker; aber auch in dem Metier kommt er nicht so recht vorwärts. Einmal hat er eine kleine Erfindung gemacht, die ihm patentiert worden ist und ihm ein hübsches Stück Geld eingebracht hat, aber zu einer dauernden Tätigkeit bringt es nicht. — Das macht wohl, daß er sich über seine Zukunft noch nicht recht einig ist. Die Künstlerlaufbahn steckt ihm halbwegs auch im Sinn. Ein bekanntes Genie — ich interessiere mich für ihn, denn ich sehe in ihm so etwas wie eine verpante Seele. Auch seiner Entwicklung waren die äußeren Verhältnisse recht ungünstig, wenn auch in anderer Art. Vater — Trunkenbold, Mutter — roh und unverständlich; natürlich fortwährende Geldsalamität. Was konnte dabei Nichtes herauskommen? Er tut mir leid.“

„Nun, verleihe ich immer mehr“, erwidert Joachim lächelnd, „weßhalb Sie von Ihren Wirk-leuten nicht loskommen, obgleich es Ihnen in bezug auf Gemüthlichkeit hier doch sehr fehlen muß. Da werden Sie wohl öfter noch, als man denkt, Ihre milde Hand aufhaken.“

„Wo denken Sie hin“, sagt Toni etwas schroff; „für eine Wohlthätigkeit in so großem Stile, wie sie hier am Plage wäre, verleihe ich denn doch nicht aus.“

Als Joachim eine halbe Stunde später wieder nach Hause geht, ist er ein anderer wie vorher. Ordentlich heftig wandelt er seines Weges dahin. Ach, seine Zukunftsgötter sind von ihrem Postament herabgestürzt und hat sich im Fall so jämmerlich zerhackt, daß die Erbhabe auf einmal unschöner wirkt, als das Allergewöhnlichste Menschenkind.

„Sie finden es wohl nicht besonders hübsch bei mir, Herr Stein? Nun machen Sie aber um Gottes willen die arme Frau, meine Wirtin, nicht vorantrefflich für die Unordnung, die Sie bei mir an-treffen. Sie müssen wissen, ich habe so eine unangenehme Art, alles wieder durcheinander zu werfen, wenn sie kaum Ordnung gemacht hat. Meine Tante

„Nun, wie kommst Du denn so ohne weiteres zu der Annahme, Mutter?“

„Na, der steht doch ein Blinder,“ murmelt die Frau verdrießlich und hebt den Deckel des Topfes, aus dem die köstliche Sauerhähnlische emporsteigen.

Inzwischen hat Joachim mit einem ihm sonst fremden Gefühl von Befangenheit Toni's Schwelle überschritten und wird herzlich und lebhaft bewillkommnet.

„Ach, das ist hübsch von Ihnen, daß Sie sich mal auf meiner Wude sehen lassen.“ Es klingt sehr herzlich.

„Das bewusste Buch bringen Sie mir?“ ruft von Ihnen, daß Sie sich noch meines Wunsches erinnern. Aber nehmen Sie Platz,“ unterbricht sie ihre Begrüßung und schaut sich gleichzeitig jugend um. „Kunststück — werden Sie sagen — das Plagiat“, fährt sie lächelnd fort; „aber lassen Sie's sein, da ist bald Rat geschafft.“ Hastig räumt sie von dem augen ihr zur Verfügung stehenden Stuhl einen Haufen Bücher, die sie ohne weiteres auf das kleine eingesehene Sofa hinübergeschleudert, welches ebenfalls mit Ausnahme des kleinen Blechens, auf welchem sie eben gesessen, keinen freien Platz aufweist. „So, nun setzen Sie sich“, ermunterte sie dann.

Joachim schaut sich in Toni's Wohnung aufatmend um; aber sein Auge, das unter dem Warten von Mutter und Schwester bisher nur Schönes, Harmonisches gesehen hat, kann sich nicht zurechtfinden in dieser Umgebung, deren Dürftigkeit nicht durch den mindesten Schmuck verhüllt worden ist. Und dann — wie unordentlich. Halb ausgezogene Schleppläden, zerstreut umherliegende Kleidungsstücke, Zeitungen, Bücher auf allen möglichen und unmöglichen Stellen; aber das Ärgste, woran sein Blick wie hypnotisiert haften bleibt, das ist — ein Kamm, der sich nicht weit von den Resten eines zweiten Frühstücks: Brot, Butter und in Papier gewickelte Würst auf der Tischdecke von höchst zweifelhafter Beschaffenheit breit macht. Toni, die den umherringenden Blick aufzufangen hat, sieht nicht besonders erschrocken aus. Sie läßt ab omnino's Rollenstück zwar verschwinden, läßt aber dabei gutmütig, ohne eine Spur von Verlegenheit zu ver-raten.

„Sie finden es wohl nicht besonders hübsch bei mir, Herr Stein? Nun machen Sie aber um Gottes willen die arme Frau, meine Wirtin, nicht vorantrefflich für die Unordnung, die Sie bei mir an-treffen. Sie müssen wissen, ich habe so eine unangenehme Art, alles wieder durcheinander zu werfen, wenn sie kaum Ordnung gemacht hat. Meine Tante

pflegte immer zu mir zu sagen: Du hättest ein Mann werden müssen, Toni; denn ein Mädchen, dem jede Spur von Ordnungssinn abgeht, ist ein Unding.“ Joachim will die Logik der Tante, daß ein Mann keinen Ordnungssinn zu haben brauche, nicht einleuchten; er ist sich wenigstens bewußt, Wert auf eine hübsche, gemüthliche Umgebung zu legen. Darüber hat er sonst zwar wenig nachgedacht; aber hier in Toni's so wenig anmutendem Reich drängt sich ihm diese Überzeugung unabweisbar auf.

Seine Perseveranz kommt ihm schließlich selbst zum Bewußtsein; bisher war Toni fast die allein Redende. Um doch endlich auch etwas zu sagen, erkundigt er sich nach dem Violinspieler von vorher.

„Der Sohn der Wirtin“, erklärt Toni.

„Mutter von Beruf?“

„Nein, das nicht, obwohl so ein Stück Kunst-ler in ihm steckt. Von Beruf ist er Mechaniker; aber auch in dem Metier kommt er nicht so recht vorwärts. Einmal hat er eine kleine Erfindung gemacht, die ihm patentiert worden ist und ihm ein hübsches Stück Geld eingebracht hat, aber zu einer dauernden Tätigkeit bringt es nicht. — Das macht wohl, daß er sich über seine Zukunft noch nicht recht einig ist. Die Künstlerlaufbahn steckt ihm halbwegs auch im Sinn. Ein bekanntes Genie — ich interessiere mich für ihn, denn ich sehe in ihm so etwas wie eine verpante Seele. Auch seiner Entwicklung waren die äußeren Verhältnisse recht ungünstig, wenn auch in anderer Art. Vater — Trunkenbold, Mutter — roh und unverständlich; natürlich fortwährende Geldsalamität. Was konnte dabei Nichtes herauskommen? Er tut mir leid.“

„Nun, verleihe ich immer mehr“, erwidert Joachim lächelnd, „weßhalb Sie von Ihren Wirk-leuten nicht loskommen, obgleich es Ihnen in bezug auf Gemüthlichkeit hier doch sehr fehlen muß. Da werden Sie wohl öfter noch, als man denkt, Ihre milde Hand aufhaken.“

„Wo denken Sie hin“, sagt Toni etwas schroff; „für eine Wohlthätigkeit in so großem Stile, wie sie hier am Plage wäre, verleihe ich denn doch nicht aus.“

Als Joachim eine halbe Stunde später wieder nach Hause geht, ist er ein anderer wie vorher. Ordentlich heftig wandelt er seines Weges dahin. Ach, seine Zukunftsgötter sind von ihrem Postament herabgestürzt und hat sich im Fall so jämmerlich zerhackt, daß die Erbhabe auf einmal unschöner wirkt, als das Allergewöhnlichste Menschenkind.

„Sie finden es wohl nicht besonders hübsch bei mir, Herr Stein? Nun machen Sie aber um Gottes willen die arme Frau, meine Wirtin, nicht vorantrefflich für die Unordnung, die Sie bei mir an-treffen. Sie müssen wissen, ich habe so eine unangenehme Art, alles wieder durcheinander zu werfen, wenn sie kaum Ordnung gemacht hat. Meine Tante

pflegte immer zu mir zu sagen: Du hättest ein Mann werden müssen, Toni; denn ein Mädchen, dem jede Spur von Ordnungssinn abgeht, ist ein Unding.“ Joachim will die Logik der Tante, daß ein Mann keinen Ordnungssinn zu haben brauche, nicht einleuchten; er ist sich wenigstens bewußt, Wert auf eine hübsche, gemüthliche Umgebung zu legen. Darüber hat er sonst zwar wenig nachgedacht; aber hier in Toni's so wenig anmutendem Reich drängt sich ihm diese Überzeugung unabweisbar auf.



Am 21. d. M. starb nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau **Amalie Hickstein** im 80. Lebensjahre, welches tiefbetrübt angezeigt (1879) Die trauernde Tochter **Ellese Mosck** geb. Hickstein. **Prinzenhof, 22. Juni 1903.** Die Beerdigung findet am **Mittwoch, d. 24. d. M.,** nachm. 4 Uhr von d. Leichenhalle des alten ev. Kirchhofes ausstatt.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieur, Techniker, Werksmeister-Schule, Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk, Bahnenmeister, Schloßer-Pach-Schule, Elektr.-Laborat., Staatl. Prüf.-Commission

**Heirat** wünscht Dame, 18 Jahr, Verm. 375 000 Mk., mit Herrn, auch ohne Vermögen, Näh. a. Bild unt. „Glückstern“, Berlin S. 42. (209)

**Heirat.** Achtb. Herren, auch oh. Vermögen, w. Damen mit gr. Vermögen sof. nachgew. Send. Sie nur Hr. **Fortuna, Berlin S.W. 19.**

**Generalversammlung** der **Bank** am 2. Juli 1903 in Bromberg im Lokal der Frau **Musielowicz, Elisabethstraße Nr. 11** um 8 Uhr abends statt.  
**Tagessordnung.**  
1. Berichterstattung über die Geschäftsführung pro 1902 und Vorlegung der Jahresrechnung.  
2. Erteilung der Decharge.  
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.  
4. Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern.  
5. Beschlußfassung über die Höhe der den Mitgliedern zu erteilenden Darlehne.  
6. Anträge.  
Die Bilanz und die Rechnung des Gewinnes ist im Lokal der Genossenschaft, Friedrichstraße 29, vom 24. Juni bis zum 1. Juli 1903, zwischen 10-12 Uhr vormittags, zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

**Bank** Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Der Aufsichtsrat: **Moczyński, Bartkowski, Starzynski, Kozminski, Kukulka, Garski.**

**Franz Rutzen,** Berlin C., Neue Friedrichstr. 47. Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Technisches Geschäft** für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

Gr. Vorrat von Topfblumen aller Art werden zu niedrigen annehmbaren Preisen abverkauft. **A. Wehmuth, Wilhelmstraße 81.**

**Stationen** für erste Hilfeleistung bei Anglistücken:  
**Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße, Löwe's Brauerei, Bahnhofstr., Böpke's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etablissement, Berlinerstr., Barts' Restaurant, Fischerstr.**

**Krankenpflegehilfsstelle:** Frau Regierungsr. **Schulemann, Danzigerstraße 39.**

**Ein gut gehend. Restaurant** zu verpachten. Zur Uebergabe 1500 Mk. erforderl. Off. erbet. u. K. J. 5008 a. d. Geschf. d. Btg.

**Eine Aekgewiese** zu verpachten. Neue Pfarrstr. 4.

**5. Westpreussische Pferde-Verlosung zu Briesen.**  
Hauptgewinne:  
1 Equipage mit 4 Pferden, 1 „ mit 2 Pferden, Fahrrad, 60 Taschenuhren u. f. w. u. f. w.

**Ziehung schon 11. Juli cr.** Loose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk., mit Gewinnliste u. Porto 30 Pfg. mehr, empfiehlt u. versendet **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Bekanntmachung.** **Mittwoch, den 24. d. M.,** vorm. 9 Uhr, werde ich auf dem **Neuen Markt** eine neue Federbüchse meistbietend gegen gleich bare Bezahlung imangsweise versteigern. **Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.**

**Geldmarkt**  
**33 000 Mark** zur ersten Stelle ob. 18 000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein tabelloses Gut, 327 Morgen groß, unweit Bromberg, nur v. Selbstbäuerlicher gefucht. Off. u. G. V. an die Geschäftsstelle d. Btg. erb. (169)

**30 Wille** hinter Bank, goldfischer, auf Gut mit nur Weizenboden geucht. Offerten unter **W. A. 323** an die Geschäftsstelle d. Btg. erb. (169)

**30 000 Mark** per sofort resp. 1. Juli cr., auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten unter **C. 22** an die Geschäftsstelle d. Btg. erb. (178)

**Damnohypotheken** ausführl. Offerten unt. **P. 666** an die Geschäftsstelle d. Btg. (176)

**Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt** schließt **Lebenslängliche Eisenbahn-Unfallversicherungen** für Jedermann, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht und Gesundheit, gültig für die ganze Welt und für alle Arten von Bahnen, auch für **Streckenbahnen**, gegen die einmalige geringe Prämie von 3 % zu äußerst günstigen Bedingungen. Policen sind zu haben bei der **General-Agentur Bromberg, Wilhelmstraße 6.** Vertreter gesucht gegen hohe Provision. (493)

**Pädagogium Lähn** im Riesengebirge b. Hirschberg, Schl., gegründet 1873, gesund u. schön gelegene Lehr- u. Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: Obere Klassen höherer Lehranstalten, Freiw.-Examen.) Legt auch besonderen Wert auf körperl. Ausbild. (tägl. Spaziergänge, Jugendspiele). Mäss. Pension. Weitere Auskunft u. Prosp. d. A. **Wolff.**

**Generalversammlung** der **Bank** am 2. Juli 1903 in Bromberg im Lokal der Frau **Musielowicz, Elisabethstraße Nr. 11** um 8 Uhr abends statt.

**Tagessordnung.**  
1. Berichterstattung über die Geschäftsführung pro 1902 und Vorlegung der Jahresrechnung.  
2. Erteilung der Decharge.  
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.  
4. Wahl von 5 Aufsichtsratsmitgliedern.  
5. Beschlußfassung über die Höhe der den Mitgliedern zu erteilenden Darlehne.  
6. Anträge.  
Die Bilanz und die Rechnung des Gewinnes ist im Lokal der Genossenschaft, Friedrichstraße 29, vom 24. Juni bis zum 1. Juli 1903, zwischen 10-12 Uhr vormittags, zur Einsicht der Genossen ausgelegt.

**Bank** Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Der Aufsichtsrat: **Moczyński, Bartkowski, Starzynski, Kozminski, Kukulka, Garski.**

**Vollständiger Ausverkauf** wegen Aufgabe des **Berliner Schuh-Bazar** 89 Bahnhofstraße 89 an der Danzigerstr.  
**Sämtliche Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder werden **unter Preis** ausverkauft. (163)

**Suchard** verwendet nur Rohmaterialien erster Qualität, sowohl für seine Tafel- als auch für seine so beliebten Dessert-Chocoladen; dieselben werden daher auch mit Recht bevorzugt. Suchards Velma (Dessert-Chocolade) und Suchards Milka (Milch-Chocolade) verdienen besonders erwähnt zu werden.

**Abonnements-Einladung** auf die **Danziger** Ueber **39 000** Abonnenten. Gröss. Abonnentenzahl, als sämtl. übrigen **Danziger** Tageszeitungen zusammen!  
Die beliebteste, billigste und gelesenste Zeitung Danzigs n. d. Prov. Westpreussens.  
Gediegene Leitartikel, reichhaltiger Despeschenteil, spannende Romane, interessante Feuilletons, Ziehungslisten der preuss. Klassenlotterie, Handelsnachrichten, Course, Getreideberichte pp.  
Neu eintretende Abonnenten erhalten kostenlos den Anfang des laufenden Romans, sowie gegen Einsendung der Abonnementsquittung einen hochinteressanten Roman als Prämie nachgeliefert.  
Sämtliche Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.  
Abonnementspreis: — vierteljährlich Mk. 2.— (von der Post abgeholt), Mk. 2.42 (durch den Briefträger frei ins Haus) monatlich 67 Pfg. resp. 81 Pfg.

Der vorgerückten Saison wegen habe ich eine grosse Partie **guter woll. Kleiderstoffe** **bedeutend im Preise ermässigt** und empfehle solche für **Haus- und Reisekleider** **Blusen, Röcke, Kinderkleider** **das Meter von 60 Pfg. an.** **Carl Pauls** vorm. **Benno Thiele** **Friedrichsplatz 8.** (284)

**Arbeitsmarkt**

**Stellen-Gesuche** (Die einfache Stelle kostet 15 Pfg.)  
Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** Erlangen.

**Volontär-Stellung** gesucht.  
Jung. Mann, 18 Jahr alt, 1. April a. c. Lehrg. als Kontorist beendet, mit all. Kontorarb. fäh. Stenogr. vertr., sucht Stellung als Volontär in Delikt- u. Weinb. od. ähnl. gr. Geschf. f. Kont. u. Lager zc. mit günt. Beding. Off. erb. u. L. P. 780 postlagernd Graubenz.

**Geübte Schneiderin** empfiehlt sich außer dem Hause. **M. Lentz, Bahnhofstr. 85.**  
Landwirtin, Mädchen, Amme f. gleich j. hab. Magdalene Dietrich, Gehilfenvermieterin, Bahnhofstr. 5. Söhnen u. Wirtin f. etw. Herrn gel. Wer Stellung sucht verlange sofort **Vakanzenliste** Deutsches Land Berlin 20. 35

**Stellen-Angebote** (Die einfache Stelle kostet 15 Pfg.)  
Einige tüchtige **Schlosser** bei gutem Lohn gesucht. **Mt.-Gej. H. F. Eckert, Bromberg.** (178)  
Organist an hiesiger evangel. Kirche sucht **Vertretung.** Off. unt. **O. B.** an d. Off. d. Btg. Gesucht per sofort (177)

**tüchtiger Maschinist** für elektr. Kraftstation. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft** Betriebsverwaltung Bromberg.  
Für ein Baumaterialgeschäft wird ein **junger Mann** gesucht. Off. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. unt. **B. C. 3** an die Off. d. Btg. **Wilhelmstr. 18, III. v. sofort ein Friseur** gesucht, der sich morgens um 6 Uhr einfindet und folgende kalte Abreibungen übernimmt. (1896)  
**Schuhmacher** und **gebänderte Arbeiter** verlangt **Jullus Brilles, 1875)** Mech. Schuhfabrik.  
**Maurer** f. inneren und äusseren Bug auf Alford stellt ein **W. Kneke, Alexanderstr. 6.** Ein tüchtiger **nüchtern** **Bierkutscher** wird gesucht. (178) **Max Flew, Neuer Markt 8.**  
**Kraft. jung. Arbeiter** sucht Dütenfabrik, Posenerstr. 28.  
**Ziegeleiarbeiter** und **Arbeiterinnen** find. lohn. Beschf. Dampfziegel- Breslauer, Brahnan.  
Ein **kräftig. junger Mann**, welcher Lust hat das **Wollereifach** mit **Wollbetrieb** zu erlernen, kann sofort bei mir eintreten. **Dampfmolkerei Rinkauerstraße 54.**

**Maurerlehrlinge, sowie Arbeitsburschen** stellt sofort ein (178) **Johannes Cornelius, Zimmer- und Maurermeister, Rinkauerstraße 11.**  
**Gaumnann** (Zwalbe) wünscht sofort **Crohn, Mauerstraße 1.**  
**Hausdiener**, der mit **Pferden** Bescheid weiss, wird verl. **A. Gaekel, Bolenerstr. 12.**  
Ein **zuverlässiger unverheirateter Hausdiener** findet sofort Stellung. (175) **Otto Fuchs, Wollmarkt 2.** Ein **ordentlicher Laufbursche** für die **Buchbinderei** kann sich melden. **Grüenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.**  
**Dr. Laufjunge** mb. verlangt **Posenstr. 2. Willy Brohmer.**  
Knechte u. Mädchen f. Berl. d. hob. 3. u. fr. Meile sucht **Fr. Anna Stahnke, Gehilfenvermieterin, Bahnhofstr. 65.**  
**Plätterin** verlangt **Berliner Plättentastl, Danzstr. 149.**  
Saubere s. junges **Mädchen** zu einem 1 1/2 Jahre alten Kinde für d. Nachmittag sof. verl. **Melb. Schuhwaren-Gaus B. Bruck.**  
**Mädchen** kann sofort für dauernd eintreten in der **Buchbinderei** von **E. Stoessel, Friedrichsplatz.**  
**1 Mädchen** f. a. i. 3. 1. Juli fr. **A. Prorok, Rinkauerstr. 46.**  
Ein **kräft. Aufwartemädchen** wird für d. ganzen Tag verlangt **Zentr. imllhrensches, Danzigerstr. 4.**  
**Aufwärterin** f. i. melden. **O. Reock, Modistin, Elisabethstr. 10.**  
Eine **f. Aufwärterin** wird verl. **Königsstraße 55, 2 Tr.**  
**Aufwärterin** verlangt. (1884) **Danzigerstr. 44, II. I.**

**Wohnungs-Anzeigen**  
Wohnung v. 2-3 Zim. u. 1. 10. i. d. Nähe d. Friedrichspl. gef. Off. mit Preisang. u. L. N. 555 a. d. Off.  
**Im Neubau Moltkestr. 6** herrschaftl. Wohnungen v. 3, 5 u. 6 Zimmern u. reichl. Zubeh. Balkon, Burschenst. u. Stallungen per 1. Oktober zu vermieten. — Nähere Auskunft im Bau-Bureau Moltkestr. 1. **Victor Petrikowski.**  
**Elisabethmarkt 10** sind **Wohnungen** v. 3 u. 4 Zim. nebst Zub. z. 1. 10. 03 zu verm.  
**Wallstraße Nr. 19** ist eine **Wohnung** v. 4 Zimmern (mit separatem Eingang), Kabinett, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober billig zu verm. **Aust. ev. Erste Wiener Bäckerei.**  
**1 Wohnung 1 Tr., 4 Zimm.** u. 1. 10. 03 zu verm. **h. Neuzentr. p. 1. Okt. cr. zu haben Thornerstr. 61.** — Auf Wunsch kann a. **Pferdestall** abgegeben w.  
**Herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer, Zubehör, Stall zc. von sofort oder später zu vermieten. **Posenerstraße 5.**

**Vom 1. Okt. d. J. zu verm.:**  
**Mittelstraße 6 I** (bergsüdlich) große eleg. Wohn., 7 Z., Badest., Burschenst., Pferdeh., Garten, reichl. Zubeh., bisher v. Herrn Ober-Berwal.-Gerichtsdirektor **Fand** bew.  
**Mittelstr. 5 II 4 Z.,** Küche, Zubeh., evtl. Pferdeh., **Bahnhofstr. 49 II** elegante Wohn., 7 Z., Badest., Küche, Zubeh., 15 Z. v. Herrn Prof. Dr. **Wach** bew., **Johannisstr. 10 I,** Ede Danzigerstr., 4 Z., Küche, Zubeh., **Moltkestr. 7** Geschäftsst., Bierverlag od. Vorkost, 2 Z.  
Ferner in meinen Grundst. mittl. u. kleinere Wohnungen. (176) **A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32.**

**2 herrschaftliche Wohnungen** I. u. II. Etage, vollst. renoviert, 5 resp. 6 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, sind zu sofort oder später zu verm. **Robert Dietz, Neuer Markt 1.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 5 Zimm., all. Zubeh. u. Garten, 1. **Off. Albertstr. 7, Götting.**  
**Karlstraße 24,** unmittelbar am **Elisabethm.,** ist d. **Bel. Etage** im ganzen oder get. v. je 3 Z., Küche pp. v. 1. 10. zu verm., 2 Treppen **Wohn. v. 3 Zim.,** Küche pp. von sofort od. später für 420 Mk. zu verm.; **Gammstraße 16, 1** Treppe, **Wohnung** für 500 Mark und 3 Treppen **Wohn. f. 180 Mk.** vom 1. 10. zu verm. (174)

**Berlinerstraße 29** **Part. Wohn., 4-5 Zimm.,** Bad, mit reichl. Zubeh. z. 1. Oktober zu vermieten. **Garten, ev. Pferdeh. u. Wagenrem.** (169)  
**Wohn., 4 Zimmer u. Zubeh.** zu verm. **Posenerstr. 34 a. Wolkm.**

**Lindenstraße 3** elegante ruhige **Wohnungen** von 3 und 4 Zimmern, mit reichl. Zubeh., Gas in d. Zimmern u. Küche, Badestube, mit Gas, auf Wunsch auch **Mauarbenzimm.,** 1. **Off. z. verm. Gelzer, Boiestr. 12.**  
Einfach möbl. Zimmer w. von einer anst. Dame gef. Off. u. Preisang. u. **B. C. 4 a. d. Geschf.** **Mittelstr. 55 2 möbl. Zim.** m. separ. Eingang zu verm. (151)  
**Böwestraße 3, 1 Tr. 2 möbl. Zimmer** z. vermieten, b. d. Hauptpost. **Rob. Schulz.**  
**2 möbl. Zimmer, part., sep. Eing.,** zu vermieten **Boiestr. 11.**  
**21. möbl. Zimmer** f. 2 Leute **1 großes Zimmer** f. 3 Zim. z. v. 174) **Burgstr. 28, am Fischmarkt.**  
**1 g. f. möbl. Zimmer** u. **Kab. z. verm.** **Löfperstr. 2, I.**

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S. 13** an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Schön. Haus** Obftr., Elisabethm., f. 30000 Mk. z. verm. Off. u. 90 an d. Geschf. d. Btg.

**Wohnung v. 2-3 Zim. u. 1. 10. i. d. Nähe d. Friedrichspl. gef. Off. mit Preisang. u. L. N. 555 a. d. Off.**

**Im Neubau Moltkestr. 6** herrschaftl. Wohnungen v. 3, 5 u. 6 Zimmern u. reichl. Zubeh. Balkon, Burschenst. u. Stallungen per 1. Oktober zu vermieten. — Nähere Auskunft im Bau-Bureau Moltkestr. 1. **Victor Petrikowski.**

**Elisabethmarkt 10** sind **Wohnungen** v. 3 u. 4 Zim. nebst Zub. z. 1. 10. 03 zu verm.

**Wallstraße Nr. 19** ist eine **Wohnung** v. 4 Zimmern (mit separatem Eingang), Kabinett, Küche nebst Zubehör vom 1. Oktober billig zu verm. **Aust. ev. Erste Wiener Bäckerei.**

**1 Wohnung 1 Tr., 4 Zimm.** u. 1. 10. 03 zu verm. **h. Neuzentr. p. 1. Okt. cr. zu haben Thornerstr. 61.** — Auf Wunsch kann a. **Pferdestall** abgegeben w.

**Herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer, Zubehör, Stall zc. von sofort oder später zu vermieten. **Posenerstraße 5.**

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S. 13** an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Schön. Haus** Obftr., Elisabethm., f. 30000 Mk. z. verm. Off. u. 90 an d. Geschf. d. Btg.

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S. 13** an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Schön. Haus** Obftr., Elisabethm., f. 30000 Mk. z. verm. Off. u. 90 an d. Geschf. d. Btg.

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Wilhelm Modrows** **Restaurant u. Weinstuben** **Bahnhofstr. 31a** 5 Minuten vom Bahnhof empfiehlt seinen **Frühstückstisch.** **Mittagstisch** von 3 Gängen à Couvert 1 Mk. **Abendkarte** in groß. Auswahl u. billig. Preisen. Tägl. im **Ausdiant** **Höcherbräu** (Lager) **Münchener à la Spaten, Culmbacher, Orig. Pilsener.** Gut gepflegte **Weine.** Um gütigen Zuspruch bittet (156) **Wilhelm Modrow.**

**Meinen prachtvollen schattigen Garten** empfehle dem geehrten Publikum zum angenehmen Aufenthalt. **Jul. Grey, Conditorei & Café, Danzigerstraße 23.** (176)  
**!!Räucherware!!** **Freich eingetr.: H. Sachs, Mal, Bäck., Seelachs, Flundern, Maränen, Schellfische u. a. m.** **A. Springer.**

**Weine u. Spirituosen** der **Wingroßhandlung** **C. S. Gerold Sohn, Berlin u. d. L.** offeriert **Flaschenweise** zum **Engrospreise** **Emil Hess,** Wein- u. Zigarren-Import-Geschäft, **Bahnhofstr. 17, Ecke Fischerstr.**

**Dreißtädiges Haus,** Nebengebäude, Gisteller, 3 Morgen großer Garten, in günstiger Lage Brombergs, preiswert, zu verkaufen. Agenten verboten. Offerten unter **D. G. 19** a. d. Geschäftsst. d. Btg.

**Bauplätze** in **Reichelsfelde,** an neu angeleg. gepflastert. Straße billig zu haben. Näh. **Schlossermeister Brunck, Reichelsfelde.**

**Kinderwagen,** elegant u. gut erhalten, billig zu verkaufen. **Buchholzstr. 20, I.**

**1 Doppelpult,** als Tisch- und Stuhlpuhl einzu-richten, zu verkaufen. **Alexanderstr. 14, Kontor.**

Mehrere 100 qm gebrauchte **Granit-Trottoirplatten** hat **Otto Trenner, Bahnhofstr. 94.**

**Zu verkaufen:** D. vul. Bettgestell mit Matratze, fl. **Büppen-Wag.,** **Wäge,** **Waden** u. bergl. **Mittelstr. 48, I.**

**Vergütungen**

**Patzers Sommertheater.** Heute: **Der Wohltäter der Menschheit.** **Mittwoch:** Bei ermäßig. Preisen: **Preciosa.** Schauspiel mit Gesang und Tanz. Anfang 8 Uhr. **Freitag, den 26. Juni: Großes Doppel-Konzert.** Kapellen des **Ju.-Regts. Nr. 129** (Graubenz) u. **Ju.-Regts. (189** (Schwerin) Nr. 14. (189)

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S. 13** an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Schön. Haus** Obftr., Elisabethm., f. 30000 Mk. z. verm. Off. u. 90 an d. Geschf. d. Btg.

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S. 13** an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Schön. Haus** Obftr., Elisabethm., f. 30000 Mk. z. verm. Off. u. 90 an d. Geschf. d. Btg.

**Concordia.** **Abendlich das neue wundervolle Programm!!** Sonntags Anfang 6 Uhr.

**Elysium-Theater.** Heute: **3. u. vorlest. Male: Novität! Lutti. Novität!** Schwan in 4 Akten v. Weber. **Mittwoch, den 24. Juni: Großes Militär-Konzert** v. d. ganzen Kap. d. **Fül.-Regts. 34** Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. **Donnerstag, den 25. Juni: Zum ersten Male: Novität! Novität! Am Telephon.** Drama in 2 Akten von d. **Verde. Hieran: Militärrom.** Lustsp. in 1 Akt v. **Möser u. Trotha.** Zum Schluss: **Der zerbrochene Krug.** Lustspiel in 1 Akt v. **H. v. Kleift.**

**Kauf und Verkauf**  
Ich suche einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen, offenen **Federwagen** mit 2 Sigen und Langbaum. Offerten unter **S. D. 93** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. (169)  
2 gut verzinsliche neue **Gausgrundstücke** in der besten Gegend Brombergs sind un. sehr günstig. Bedingung, zu verk. Zu erst b. Garbe, post. Gerichtsbof, Berl. Rinkauerstr. 10. Gut verzinsl. (176)  
**Hausgrundstück** Boiestraße fortzugs halber preis 18 zu verkaufen. Offert. unt. **S.**